

Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin November 2020



Lokale Wirtschaft stärken
Neue Kampagne



Haushaltsentwurf für 2021
Stabile Finanzen



Service für Erstsemester
Online-Stadtrundgang



Marburg b(u)y Night
Viele Lichterabende

HÖR MAL MARBURG

19.10. · Folge 9

Neu in Marburg?

02.11. · Folge 10

Marburg und der Klimaschutz

16.11. · Folge 11

Marburg und Ehrenamt

Hör mal Marburg! Auf hoermalmarburg.de
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

MARBURG 
UNIVERSITÄTSSTADT



Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

Dunkelheit, Nässe, Schwere, Grau – all das macht natürlich nicht nur glücklich, aber es verschafft Raum, der in helleren Jahreszeiten nur selten da ist. Raum zum Nachdenken, zum Zurückblicken und auch zum Trauern. Entschleunigung, Besinnung, Gemütlichkeit: Ein schöner Monat, dieser November – auf den zweiten Blick. Der Herbst ist gerade erst gestartet, da machen einige sich schon die ersten Gedanken um Geschenke zu Weihnachten für die Liebsten. Der Einzelhandel gehört zu den Branchen, die unter den Einschränkungen der Corona-Zeit leiden. Denn nicht die „endlose Weite“ des Internet, sondern unsere Geschäfte vor Ort brauchen uns als Kundinnen und Kunden. Das ist die zentrale Botschaft der Kampagne „Kauf lokal“. Warum online bestellen, wenn das Fachgeschäft um die Ecke mit Auswahl, Qualität und Service überzeugt? Gerade in diesem Jahr hat ein gut laufendes Weihnachtsgeschäft für den Umsatz des Einzelhandels eine ganz besondere Bedeutung. In diesem Heft erklären wir, was sich genau hinter der Kampagne „Kauf lokal“ verbirgt.

Am 25. November begehen wir den internationalen Aktionstag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“. Wie in jedem Jahr wird am Rathaus anlässlich dieses Aktionstages die Fahne von Terre des Femmes gehisst: „Frei leben ohne Gewalt“. Das Rathaus wird an diesem Tag beflaggt, um ein deutliches und sichtbares Zeichen gegen Unrecht und tagtägliche Gewalt an Frauen und Mädchen zu setzen. Mehr erfahren Sie in dieser Ausgabe. Seit über einem halben Jahr ordnet sich in Deutschland fast alles der Corona-Pandemie unter

– und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Ein Lernprozess hat begonnen, der noch lange nicht abgeschlossen ist. Die Zwischenbilanz fällt überraschend gut aus. Aus vielen Bereichen melden Ärztinnen und Ärzte, Unternehmen, Behörden: Wir sind gerüstet. Auch haben wir viele neue Formate gefunden, damit liebgewordene Veranstaltungen „Corona-konform“ durchgeführt werden können. Trotzdem, bleiben Sie bedächtig, geduldig und halten Sie sich bitte weiterhin an Hygiene- und Abstandsregelungen. Wegen der Pandemie können nach wie vor viele Veranstaltungen nicht stattfinden. Und auch wenn wir einige Termine in diesem Heft ankündigen, so muss dies stets unter dem Vorbehalt geschehen, dass sie bei einer Verschärfung der Situation eventuell nicht stattfinden können.

Blieben Sie gesund,
Ihre
Kirsten Dinnebieer



Stadträtin

Marburg im November

„Kauf lokal“	
Kampagne für Marburger Läden	4
Haushaltsentwurf für 2021	6
Marburg b(u)y Night beginnt früher	8
Kunsthändlermarkt im EPH	10
Online-Umfrage zu MoVe35	12
Fördermittel für Klimaschützer	13
Bürgerhäuser: Gisselberg	14
 Leichte Sprache:	
Alltag von Frauen und Mädchen	16
Corona-Hilfe läuft weiter	18
Aktionen zu Gewalt gegen Frauen	19
Stadt fördert Selbstbehauptungskurse	20
Video für Erstsemester	22
Förderanträge zu Marburg800	24
kurz & bündig	25

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35035 Marburg
Tel. 06421 201-1378, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de
twitter: @stadt_marburg,
facebook: stadt_marburg,
instagram: @universitaetsstadtmarburg
Redaktion: Birgit Heimrich, Heike Döhn
Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13
Techn. Layout: Nadine Schrey
Auflage: 14.500

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage.

Jahresabonnement: 20,45 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. 06421 1346 oder 1378)

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. 06421/6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh
Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.

Redaktionsschluss für Nr. 12/2020: 6. November 2020

Titelbild: Das Lichtkunsterz leuchtet wieder

Foto: Georg Kronenberg

KAUF LOKAL



Andere Kunden kauften auch ...
Thomas Hilberg vom Marburger Gartencenter

Sie liebt mich, sie liebt mich nicht, sie liebt mich
Anna Kochanow von Kochanow, Boutanique

MARBURG

Immer zwei „Gesichter“ repräsentieren auf den Plakaten den Einzelhandel. Vier Motive waren bei Redaktionsschluss schon fertig.

KAUF LOKAL



Persönlicher Style-Konfigurator.
Lucas Wahl von LuckiLucki

Weiß, was Du letzten Sommer getragen hast.
Anwara Kleine von Anwara Moden

MARBURG

„Kauf lokal“ in Marburg

■ Stadt startet Kampagne für starke Läden

Die Universitätsstadt Marburg startet ihre nächste Aktion zur Stärkung der lokalen Wirtschaft in der Corona-Krise: „Kauf lokal“ rückt „Gesichter“ des heimischen Einzelhandels in den Blick. Sie stehen stellvertretend für die Branchenvielfalt in ganz Marburg und werben für das Einkaufen in Stadt und Region. „Kauf lokal“ ist Teil des Corona-Hilfspakets „Marburg Miteinander – gemeinsam sicher durch die Krise“.

Eine der wichtigsten Erfahrungen in der Corona-Krise ist, wie sehr sich die Marburger*innen auf den Wert ihrer lokalen Wirtschaft und des lokalen Handels besonnen haben. Das hat unter anderem die Resonanz auf das „Stadt-Geld“ gezeigt: Stadt-Geld-Gutscheine für rund 1,5 Millionen Euro haben die Kund*innen und Gäste im Sommer innerhalb von wenigen

Wochen in Marburger Läden und Gastronomie sowie bei Dienstleister*innen eingelöst, das Zwei- bis Dreifache an Umsatz haben sie selbst draufgelegt. Das hat so manchen Marburger Laden gerettet. Rund 550 Betriebe registrierten sich für die Aktion. „Kauf lokal“ knüpft nun an den Schwung der Corona-Solidarisierung an. Die Kampagne will die Besinnung der Menschen aufs Lokale verstärken und verstetigen. Schließlich bietet der Marburger Einzelhandel Arbeitsplätze für rund 3600 Menschen aus der ganzen Region, gut 900 davon sind Mini-Jobs.

Dafür sollen die „Gesichter“ des Marburger Einzelhandels sorgen. Bei der Auswahl hat die Stadt gemeinsam mit dem Stadtmarketing die IHK Kassel-Marburg, den Einzelhandelsverband Hessen-Nord sowie die Werbekreise einbezogen. Die „Gesichter“ reprä-

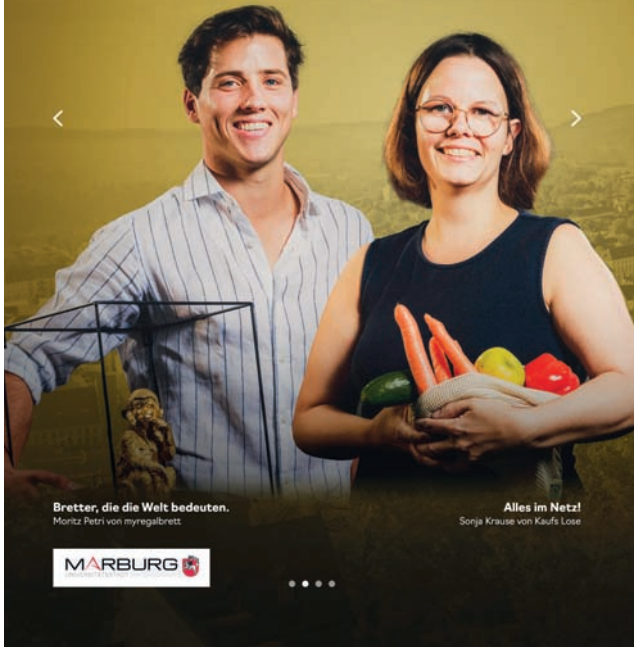
sentieren die Vielfalt der Marburger Läden im gesamten Stadtgebiet. Geachtet wurde außerdem darauf, dass Frauen und Männer vertreten sind und unterschiedliche Kund*innen-gruppen angesprochen sind.

16 „Gesichter“ wurden ausgewählt

Das Ergebnis: Aus rund 50 Vorschlägen sind 16 „Gesichter“ für die Kampagne ausgewählt worden – aufgrund von Mehrfachnennung sowie gleichzeitiger Berücksichtigung der oben genannten Kriterien. Die „Gesichter“ stehen – jeweils zu zweit – auf acht Plakatmotiven stellvertretend für den hiesigen Einzelhandel. Die Motive sind bis zum Jahresende auf verschiedenen Kanälen wie Großflächen, Zeitungen, Stadtbus-Plakaten und in Social Media zu sehen. Sie werben so für das Einkaufen in Stadt und Region – egal, ob die Kund*innen das stationär im Marburger Laden tun oder über den dazugehörigen Onlineshop.

„Die Aktion wird für uns alle ein großer Gewinn sein“, ist sich Sonja Krause von „Kauf's lose“ sicher – ein Geschäft, das sowohl stationär als auch online Kund*innen bedient. Egal ob

KAUF LOKAL

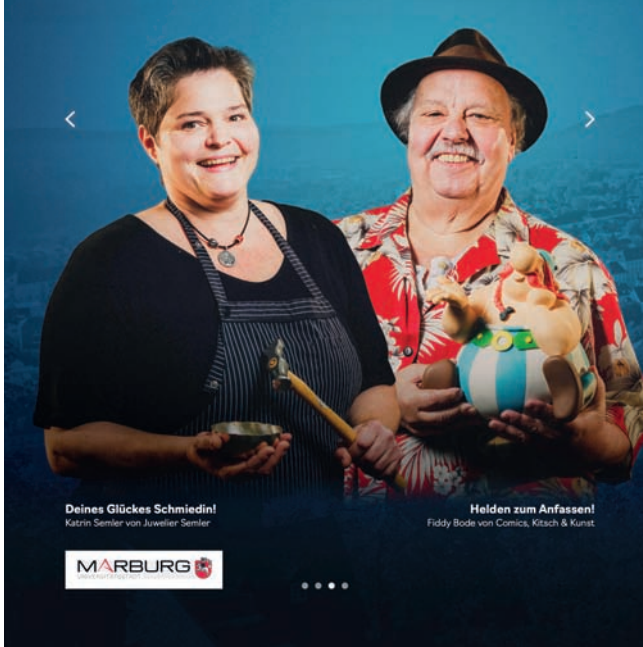


Bretter, die die Welt bedeuten.
Moritz Petri von myregalbrett

Alles im Netz!
Sonja Krause von Kaufs Lose



KAUF LOKAL



Deines Glückes Schmiedin!
Katrin Semler von Juwelier Semler

Helden zum Anfassen!
Fiddy Bode von Comics, Kitsch & Kunst



bestellt oder vor Ort gekauft: „Die Menschen wollen ein Gesicht, das sie kennen, das für ihr Laden steht“, meint Krause. Dem pflichtet Thomas Hilberg bei: „Die Kampagne ist großartig, die Ausrichtung auf das Lokale, Emotionale genau richtig“, sagte der Inhaber des Marburger Gartencenters. „Einkaufen ist eben nicht bloß der anonyme Akt des Erwerbens einer Sache, sondern es geht um den Spaß am Einkaufen, um das Erlebnis, das wir vor Ort bieten.“

„Mit uns können die Leute reden, sich austauschen“, nennt Fiddy Bode von „Comics, Kitsch & Kunst“ den großen Vorteil des lokalen Handels, der „Gesicht“ zeigt. Auch die Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg und der Einzelhandelsverband Hessen-Nord unterstützen und loben

„Kauf lokal“. Die Universitätsstadt Marburg sei mit ihren Kampagnen und Aktionen für die lokale Wirtschaft eine Vorreiterin und ein Vorbild für ganz Deutschland, betont Jan Röhlmann, Geschäftsführer des Stadtmarketings: „Wenn Menschen in ihren Marburger Lieblingsläden einkaufen, dann ist das immer auch ein emotionales Erlebnis“.

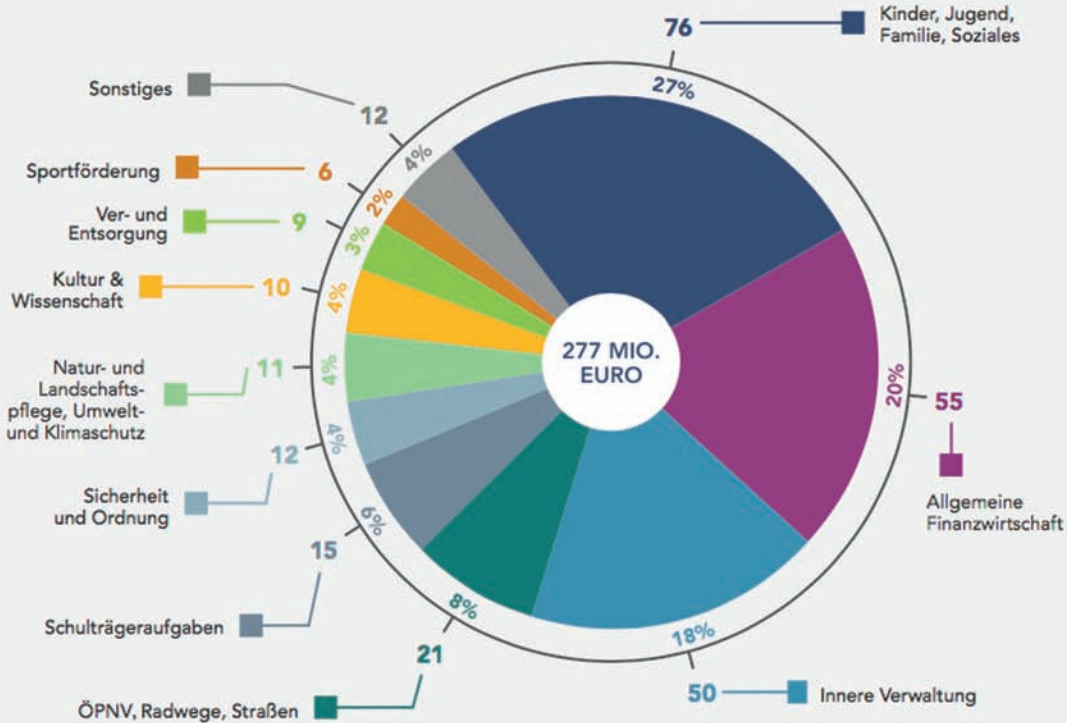
„Kauf lokal“ ist über das Corona-Hilfsprogramm hinaus ein weiterer Baustein der städtischen Wirtschaftsförderung unter der Prämisse „nachhaltig, lokal und regional“. So hat die Stadt zum Beispiel in Kooperation mit dem Stadtmarketing letztes Jahr für 170 Marburger Einzelhändler*innen Checks zur ihrer Sichtbarkeit im Internet erstellen lassen. Zum gleichen Thema gab es im Frühjahr mehrere

kostenlose Online-Schulungen in Kooperation mit dem Handelsverband Hessen. Damit unterstützt die Stadt Marburg den Einzelhandel, dem sich verändernden Einkaufsverhalten der Kunden*innen zu begegnen. Dazu gehört jenseits der Netzwelt im realen Leben auch das zuverlässige An- und Abliefern von Paketen. Noch in diesem Jahr startet die Stadt deshalb eine Machbarkeitsstudie zu so genannten Mikro-Depots.

Auch von der Studie „Vitale Innenstädte“ erwartet sich die Stadt weitere Erkenntnisse zur Attraktivität Marburgs. Die Rede ist von Deutschlands größter Analyse zu den Erwartungen von Besucher*innen an die Innenstädte. Sie wird derzeit vom Institut für Handelsforschung Köln erstellt, Marburg nimmt daran teil.

Die „Models“ der Aktion repräsentieren den Einzelhandel

Sie zeigen auf den Plakaten Gesicht, repräsentieren den gesamten Einzelhandel in Marburg und werben für „Kauf lokal“: Friedrich (Fiddy) Bode (Comics, Kitsch&Kunst), Katrin Semler (Juwelier Semler), Lucas Wahl (Lucki Lucki), Anwara Kleine (Anwara Moden), Sonja Krause (Kaufs lose), Thomas Hilberg (Marburger Gartencenters), Anna Kochanow-Janssen (kochanow.boutanique) und Moritz Petri (myregalbrett), Andrea Wagner (La Manoufature d'Anouk), Reinhard Kroh (Die Weinrebe), Silvia Hinkel (Ketzlerbach 12), Kai-Uwe Baehr (Baehr Bürobedarf), Horst Kurz (Homburger's), Florian Sulzer (Spielwaren Sulzer), Hans-Michael Schneider (Velociped) und Antje Tietz (für das Kollektiv der Buchhandlung Lesezeichen/Roter Stern).



Wofür das Geld 2021 verwendet wird – in Millionen Euro/Anteil der Gesamtaufwendungen in % (gerundet). (Grafiken: Stadt Marburg)

Sicher durch die Krise

■ OB Spies bringt Haushalt für 2021 ein

Steigende Einnahmen, stabile Finanzen, Luft für schwere Zeiten: Die Stadt Marburg kann trotz Corona-Krise ihren Haushalt verbessern. „Miteinander, sozial, nachhaltig – Marburg sicher durch die Krise bringen“ steht über dem Haushaltsentwurf des Magistrats für 2021.

Die Corona-Krise trifft viele Städte und Gemeinden schwer. Dagegen wird die Finanzlage in Marburg auch 2021 laut dem Haushaltsentwurf stabil bleiben. Das gelinge dank der soliden Finanzpolitik in den vergangenen Jahren, sagt Oberbürgermeister und Kämmerer Dr. Thomas Spies. Die Stadt habe zudem Sondereinnahmen zur Seite gelegt. Das ermögliche, dass „wir uns auch in der Corona-Krise um die Menschen kümmern und nicht um knappe Finanzen“, so Spies. Die Stadt habe ihre Pflichtaufgaben gut erfüllt und die freiwilligen Aufgaben erheblich ausgebaut.

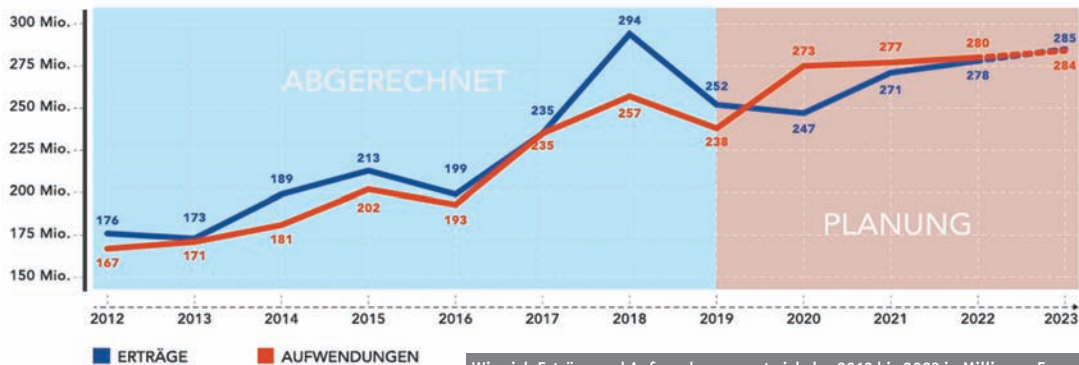
Erträge von 271 Mio. Euro stehen im Haushaltsentwurf. 110 Mio. Euro (+4 Mio.) werden aus der Gewerbesteuer – vor allem vom Pharmastandort – erwartet, 55 Mio. Euro aus der Einkommens- und Mehrwertsteuer. Deutlich steigt die Schlüsselzuweisung aus Wiesbaden, die sich nach der Steuerkraft der Kommune richtet, gerechnet wird mit 22 Mio. Euro (2020: 5 Mio.). Demgegenüber stehen 277 Mio. Euro Aufwendungen für alle laufenden Pflichtaufgaben und freiwilligen Leistungen (+4 Mio.) mit Schwerpunkten im Sozialen und Wohnungsbau, in Kinderbetreuung, Klimaschutz, Mobilität, Kultur und Sicherheit. Ausgleichen kann Marburg den Haushalt 2021 ebenso wie den für 2020 aus der Rücklage (Stand: 104 Mio. Euro). Die kommunalen Steuersätze sollen unverändert bleiben. Gut 31 Mio. Euro sind als Investitionen in die Marburger Infrastruktur, in Schulen, Kitas und Stadtteilzentren, für Radwege

und Straßen oder auch für die Feuerwehren geplant.

Das Soziale ist der Stadt Marburg seit jeher viel wert. Rund 76 Mio. Euro – mit Abstand der größte Anteil der laufenden Ausgaben – sieht der Haushaltsentwurf 2021 wieder dafür vor – also für Kinder, Jugend, Familien, sozial Benachteiligte, für innovative Senior*innenarbeit, Gesundheitsförderung, Gleichstellung, Barrierefreiheit, Integration, Gemeinwesenarbeit und vieles mehr. Mit 36,5 Mio. Euro entfällt fast die Hälfte davon auf die Kinderbetreuung von 0 bis 6 Jahre.

15 Mio. Euro für Marburger Schulen

Gut 15 Mio. Euro investiert die Stadt bis 2022 in die zwei großen Gemeinwesenprojekte im Waldtal und im Stadtwald. Ebenfalls gut 15 Mio. Euro sieht der Haushaltsentwurf für die Unterhaltung der Marburger Schulen vor. Weitere knapp 6 Mio. Euro sollen nächstes Jahr investiert werden – das meiste davon im Rahmen des Bildungsbauprogramms BiBaP. Damit läuft das erste Fünfjahres-Bauprogramm über 30 Mio. Euro aus. Folgen soll „BiBaP II“, statt 30 Mio. Euro soll es nun 40 Mio. Euro betragen. Nächster Schwerpunkt ist das Wohnen.



Wie sich Erträge und Aufwendungen entwickeln: 2012 bis 2023 in Millionen Euro.

Rund 2800 Wohnungen sind in den vergangenen Jahren geschaffen worden, über 1000 Wohnungen werden derzeit in Marburg vorbereitet oder geplant. Hinzu kommen das geplante neue Wohngebiet am Hasenkopf, das Modellprojekt für preiswerten Wohnraum an der Hauptpost, die Erhöhung des Sozialen Energiebonus auf 3 Mio. Euro für die warmmietengerechte Sanierung im Haushaltsentwurf – und rund 50 Mio. Euro, für die die städtische Wohnungsbaugesellschaft GeWoBau innerhalb von drei Jahren geförderten Wohnraum schafft.

Rund 28 Mio. Euro stehen im Haushaltsentwurf für die Mobilität, für Radwege, Straßen und den städtischen Busverkehr – für Unterhaltung und Investitionen. Ein Fokus liegt auf der Verbesserung des Radverkehrs, angefangen von gebührenfreier Nextbike-Nutzung bis zum Ausbau von Radspuren und -wegen.

Mit über 6 Mio. Euro bezuschusst die Stadt Marburg den ÖPNV, dazu kommt nochmal der gleiche Betrag für die Querfinanzierung der Stadtwerke. 100.000 Euro stehen zum Beispiel für den ersten Elektrobus auf dem Plan, der im Februar Liefertermin hat. 300.000 Euro sind für MoVe35 geplant, das Mobilitätskonzept zur Verkehrswende vor Ort.

Zwei große Bauprojekte erwarten die Feuerwehren 2021: Rund 7 Mio. Euro werden in die Standorte Wehrshausen und Cappel investiert. Dazu kommen neue Fahrzeuge sowie laufende Ausgaben von 3,4 Mio. Euro im kommenden Jahr und erstmalig auch eine Ausstattung für Waldbrandbekämpfung und Sturmereignisse – in der Klimakrise unvermeidlich.

Das Kulturbudget soll leicht erhöht werden – auf knapp 6,4 Mio. Euro,

auch angesichts der großen Einschränkungen, die Corona-Pandemie für die Kulturbetriebe und die Künstler*innen dieses und auch noch nächstes Jahr bedeutet.

Klimabudget zum ersten Mal

Zum ersten Mal ist in einem Marburger Haushaltsentwurf ein fachdienstübergreifendes Klimabudget aufgeführt – 17 Mio. Euro inklusive Verpflichtungsermächtigung sind dort für den Klimaschutz inklusive der Umsetzung des Klima-Aktionsplans 2030 gelistet. Die Mittel des Produkts Klimaschutz selbst wurden gegenüber

dem Jahr 2019 verdreifacht – für die Förderung von Solarenergie, Heizungsumstellungen, Energieberatung oder auch für die neuen Zuschussprogramme für Pedelecs und Elektro-Lastenfahrräder.

Der Haushaltsentwurf wird nun in den politischen Gremien und in der Öffentlichkeit diskutiert. Bis Ende November bringen die Stadtverordneten ihre Änderungsvorschläge ein. Voraussichtlich am 11. Dezember wird der Haushaltsplan für 2021 im Stadtparlament verabschiedet. Die Haushaltsrede von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies sowie den Entwurf des Haushaltsplan 2021 gibt es unter www.marburg.de/haushalt2021

TESTWOCHE
30.11.-5.12.2020

„Richtig gut in Deutsch – und du?“

Haben Sie beim Lernen zu Hause bemerkt, dass Ihr Kind Probleme mit dem Lesen und Schreiben hat? Lassen Sie **JETZT** Ihr Kind online testen.

Jetzt anmelden unter **06421 3400200** oder über www.los-marburg.de



Mit Lichteffekten sollen auch in diesem Jahr markante Gebäude eine andere Anmutung bekommen. (Foto: Kronenberg)

Marburg leuchtet diesmal länger

■ Marburg b(u)y Night beginnt schon Mitte November

Dieses Jahr ist ohne Zweifel ein herausforderndes Jahr – auch für das Stadtmarketing als Veranstalter von Festen für Marburg. Dennoch: Marburg b(u)y Night findet statt. Wenn auch anders als sonst.

Das familiäre Zusammensein und das Streifen durch die festlich geschmückten Straßen und Gassen machen den Zauber der Weihnachtsstadt Marburg aus. Den soll es auch in diesem Jahr geben – trotz aller Widrigkeiten durch die Corona-Pandemie. „Marburg öffnet die Pforten der Weihnachtsstadt für alle Besucherinnen und Besucher und für Gäste. Selbstverständlich ist das Programm aber angepasst an die aktuellen Gegebenheiten“, sagt Klaus Hövel, Erster Vorsitzender des Stadtmarketings Marburg.

Das gilt auch für Marburg b(u)y Night. Traditionell ist das Lichterfest der of-

fizielle Auftakt der Marburger Adventszeit. „In diesem Jahr findet der Abend aber nicht in der gewohnten Form am Freitag vor dem ersten Advent statt, sondern in einer entzerrten Variante. Wir planen viele kleine Lichterabende statt einer großen Lichter- und Einkaufsnacht“, erläu-

tert der Geschäftsführer des Stadtmarketings Marburg, Jan-Bernd Röllmann. Menschenansammlungen können so vermieden werden. Ab Mitte November werden freitags und samstags markante Gebäude und Denkmäler beleuchtet. Neben diesen festen Beleuchtungspunkten kommen weitere Orte in unterschiedlichen Varianten hinzu, die abwechselnd bunt erstrahlen. Eine lange Einkaufsnacht wird es jedoch nicht geben.

So soll gewährleistet werden, dass Besucher*innen und Gäste die Lichtinszenierungen in der Weihnachtsstadt zwar erleben können, die Mar-



Immer wieder andere Orte werden in diesem Jahr beleuchtet. (Foto: Stadt Marburg)

Weihnachtsmärkte und Weihnachtsbroschüre

Organisator*innen, Stadtmarketing und Behörden arbeiten vertrauensvoll und eng zusammen, um die Marburger Weihnachtsmärkte zu ermöglichen. Nötig sind dafür überarbeitete Konzepte, die sowohl die Mitarbeitenden als auch die Besucher*innen schützen. Trotz umfassender Hygienekonzepte und Umsetzungsstrategien, sowie eines genehmigungsfähigen Konzepts war zum Redaktionsschluss von „Studier mal Marburg“ noch offen, ob die Marburger Weihnachtsmärkte stattfinden können. Das Infektionsgeschehen entwickelt sich jedoch rasant, die Zahlen steigen. Das Stadtmarketing hat sich daher in diesem Jahr gegen das Print-Produkt „Marburger Weihnachtsbroschüre“ entschieden. Alle Veranstaltungen der Weihnachtsstadt Marburg werden in digitaler Form präsentiert. Voraussichtlich Mitte November erscheint die Digitalversion der Weihnachtsbroschüre.

Auf Facebook kann man der „Weihnachtsstadt Marburg 2020“ folgen. Den aktuellen Stand der Planungen zu den Weihnachtsmärkten und die Weihnachtsbroschüre findet man unter

■ www.marburg.de/weihnachten

burger Innenstadt aber nicht überfüllt ist und keine Menschenansammlungen an einzelnen Plätzen entstehen. „Inszenatorisch ist Marburg b(y) Night für uns jedes Jahr ein absolutes Highlight. Marburg in farbenfrohen Lichtern erstrahlen lassen – darauf wollen wir auch in diesem Jahr nicht verzichten“, sagt Daniela Maurer, stellvertretende Geschäftsführerin vom Stadtmarketing Marburg. Zur Unterstützung des lokalen Einzelhandels an den Adventssamstagen können die Marburger*innen kostenlos und umweltfreundlich die Innenstadt erreichen. Die Stadtwerke ermöglichen mit Maskenpflicht und häufigem Reinigen ein gefahrloses Benutzen der Stadtbusse.

Hinweis

Die Ankündigung dieser Veranstaltung basiert auf dem Stand unseres Redaktionsschlusses. Wegen der Corona-Pandemie kann es zu Veränderungen oder Absagen bei Veranstaltungen kommen.



Die Lutherische Pfarrkirche erstrahlt in verzaubertem Glanz. (Foto: Maurer)

Semler
MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

**BITTE WENDEN!
DIE BEIDEN
SCHÖNSTEN SEITEN
EINER MEDAILLE**

Anhänger aus Feinsilber
€ 65,-

Juwelier Semler
Bahnhofstraße 10 35037 Marburg juwelier-semler.de



Der Hauptbahnhof leuchtet bunt. (Foto: Kronenberg)



Duftseifen präsentiert Silvia Schöck beim Kunsthandwerkermarkt. (Fotos: Stadt Marburg)

Schönes und Nützliches

■ Kunsthandwerkermarkt am 7. und 8. November

Textile Unikate, besondere Accessoires und einfallsreiche Schmuckstücke, ausgefallene Kinderkleidung, selbstgefertigte Seifen, Lichtobjekte oder edle Lederwaren: Mit weniger Aussteller*innen, aber nicht weniger vielfältig präsentiert sich der Kunsthandwerkermarkt im Erwin-Piscator-Haus am 7. und 8. November.

„Wir sprechen viel davon, wie sehr Selbständige, Kunst- und Kulturschaffende durch die aktuelle Situa-

tion gebeutelt sind. Wir als Stadt freuen uns daher umso mehr, wenn wir diese Menschen auf unterschiedlichste Weise unterstützen können – etwa indem wir ihnen eine Fläche bieten, auf der sie ihr Kunsthandwerk präsentieren und auch verkaufen können“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Der städtische Fachdienst Veranstaltungsmanagement im Erwin-Piscator-Haus (EPH) als Veranstalter hat ein umfangreiches Abstands- und Hygienekonzepts entwi-

ckelt, auf dessen Basis der beliebte Markt im und um das Erwin-Piscator-Haus stattfinden kann.

Diesmal rund 80 Aussteller*innen

So ist zum Beispiel das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung Pflicht. Außerdem hat sich wegen größerer Gangbreiten die Anzahl der Aussteller*innen auf rund 80 verringert. Das Angebot bleibt vielfältig und verspricht sowohl neue Kreationen als auch bewährtes Kunsthandwerk. Die Aussteller*innen waren in den vergangenen Monaten sehr kreativ. Die Märkte fielen aus, sie haben diese Zeit als produktive Schaffenszeit genutzt und freuen sich nun, dass es endlich wieder losgeht. Die Besucher*innen erwarten besondere Hüte, Stulpen



Shamshad Ali-Eisele fertigt Bilder aus geschriebenen Worten an.



Angela Schmid gestaltet Keramik, die gute Laune macht.

Theateraufführungen und Konzerte

Das Hessische Landestheater Marburg zeigt am 2. November ab 19.30 Uhr „Glaube Liebe Hoffnung“ von Ödön von Horváth im Erwin-Piscator-Haus. Am gleichen Ort ist auch die Premiere des Weihnachtsmärchens zu erleben – das Theater präsentiert in diesem Jahr „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ nach dem gleichnamigen Film von Václav Vorlíček und František Pavlíček. Die Premiere beginnt am 15. November um 15 Uhr. Insgesamt wird das Stück 28-mal gezeigt, zusätzlich zur Premiere gibt es vier Familienvorführungen im Dezember, der Rest sind Schulvorstellungen. Die Aufführungstermine gibt es auch online unter

■ www.htm.de.

Der Marburger Konzertverein präsentiert im EPH am 22. November das Monet-Quintett mit Werken von Jacques Ibert, Maurice Ravel, Richard Dubugnot und Jean Francais. Das Programm wird zweimal gespielt, ab 17 Uhr und ab 20 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter

■ www.marburger-konzertverein.de

und Schals, Designerkleidung mit passenden Accessoires und originelle Schmuckstücke aus unterschiedlichsten Materialien. Es gibt Kreatives und Nützliches aus Stoff und Filz oder ausgefallene Kinderkleidung.

Lederwaren und bunte Keramik

Auch Licht-, Glas- und Metallobjekte, Klang- oder Windspiele, Lederwaren und bunte Keramik werden angeboten. Im Gespräch mit den Aussteller*innen erfahren die Besucher*innen außerdem einiges zur Idee, über das Material, die Entstehung und die Herstellung der Stücke.

Karten für Zeitfenster buchbar

Das 2. Obergeschoss wird als weitere Fläche für die Aussteller*innen genutzt, auch das Restaurant „Bottega“ im Erdgeschoss hat geöffnet. Nicht stattfinden kann in diesem Jahr das Kinder-Mitmachangebot.

■ Für den Besuch des Kunsthandwerkermarkts sind begrenzte Kontingente vorab für folgende Zeitfenster

buchbar: 9 bis 11.30 Uhr, 12 bis 14.30 Uhr, 15 bis 17.30 Uhr und 18 bis 20.30 Uhr. Der Ticketvorverkauf hat bereits begonnen. Eintrittskarten gibt es beim Ticketshop der Tourist-Information im Erwin-Piscator-Haus, bei weiteren Vorverkaufsstellen oder

unter www.adticket.de. Infos zu Vorverkaufsstellen und Ticketbuchung auch unter www.marburg-tourismus.de/ticketshop. Weitere Informationen gibt es unter

■ www.marburg.de/kultur-tourismus/erwin-piscator-haus/



STADTWERKE MARBURG

SWMR

Gewinnspiel

IMMER SCHÖN SAUBER BLEIBEN.

Wir haben eine der größten Erdgasbusflotten Hessens!



Hinweis

Die Ankündigung dieser Veranstaltungen basiert auf dem Stand zu Redaktionsschluss. Wegen der Corona-Pandemie kann es zu Veränderungen oder Absagen bei Veranstaltungen kommen. Aktuelle Informationen finden Sie unter

■ www.marburg.de



Eine Strategie für die Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung in Marburg soll bis 2035 entwickelt werden. (Foto: Coordes)

ne ganzheitliche Strategie für die Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung bis 2035 aufgestellt werden.

Gemeinsam Ziele und Leitlinien entwickeln

Zunächst wird die aktuelle Verkehrssituation untersucht. Analysiert wird der Ist-Zustand für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, Autofahrer*innen, ÖPNV-Nutzer*innen, die Parksituation sowie der Wirtschaftsverkehr. Ab Frühjahr 2021 sollen dann gemeinsam mit den Bürger*innen Ziele und Leitlinien entwickelt werden. Darauf folgen Prognose-Szenarien. Und ab Ende 2021 geht es um die Vorhaben, mit denen die Zukunft der Mobilität in Marburg vorangebracht werden soll. Berücksichtigt werden dabei immer alle Verkehrsarten.

Mitmachen bei MoVe35

■ Online-Umfrage zur Mobilität der Zukunft



MoVe35: So lautet die Kurzform des neuen Mobilitäts- und Verkehrskonzepts, das die Universitätsstadt Marburg erarbeitet. Es soll bis 2035 gelten und die klima- und umweltfreundliche Mobilität voranbringen. MoVe35 wird mit breiter Beteiligung der Bürger*innen erstellt.

Dr. Thomas Spies. Mobilität müsse sich so entwickeln, dass sich alle sicher unterwegs fühlen können. „Dafür wollen wir gemeinsam Visionen entwickeln“, erklärt Marburgs Mobilitätsbeauftragte Jana Schönemann.

Sechs Wochen kann man teilnehmen

Das geplante Konzept geht auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zurück. Danach soll das Verkehrsgeschehen im gesamten Stadtgebiet überprüft und daraus ei-

In einer Online-Umfrage, die am 20. Oktober gestartet ist, können die Bürger*innen die Stärken und Schwächen der Verkehrsmittel einschätzen sowie zu ihren Vision für die Mobilität der Zukunft befragt werden. Die Umfrage wird sechs Wochen online sein, die Teilnahme dauert etwa fünf Minuten. Teilnehmen kann man unter

■ www.marburgmachtmit.de/move35umfrage

Nähere Auskünfte gibt der Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz. Infos gibt es unter

■ www.marburg.de/move35

„Wir möchten, dass alle Marburgerinnen und Marburger jeden Morgen neu entscheiden können, mit welchem Verkehrsmittel sie zur Arbeit, in die Schule oder zum Einkaufen fahren“, sagt Oberbürgermeister

Viele machen mit: die AG MoVe35

MoVe35 soll auf ganz vielen Ebenen geplant werden, auf denen alle interessierten Menschen und unterschiedliche Zielgruppen sich beteiligen können. Neben den öffentlichen Beteiligungsformaten und beispielsweise Workshops gezielt für die Ortsbeiräte gibt es auch die AG MoVe35. In der AG sind 50 unterschiedliche Akteur*innen dabei – etwa von allen Fraktionen im Parlament und der Verwaltung, aber vor allem von Verbänden wie dem ADFC, ADAC und ACE, Pro Bahn und dem Fahrgastbeirat. Mit dabei sind unter anderem auch Vertreter*innen vom Landkreis und umliegenden Kommunen, Stadtwerken, von IHK und Handwerkskammer, des Pharma-Standorts, Klinikum, Uni und Tourismusverbänden, von Polizei, Freiwilliger Feuerwehr, KiJuPa und von Bürgerinitiativen wie der BI Verkehrswende, der BI Allnatalweg Stop und dem ASTA Verkehrsreferat.



Wer eine Photovoltaikanlage auf seinem Dach anbringen lässt, kann bei der Stadt einen Zuschuss beantragen. (Foto: Pixabay)

Marburg fördert den Klimaschutz

■ Unterstützung für Nachbarschaftsprojekte

Bis 2030 soll Marburg klimaneutral werden. Ein Fokus des Plans dafür liegt auf der finanziellen Förderung von Klimaschutzaktivitäten der Bürger*innen. Die Stadt hat nun einen neuen Fonds für Nachbarschaftsprojekte eingerichtet. Auch wer in Technik für klimafreundliches Wohnen investiert, bekommt einen Zuschuss.

Für das laufende Jahr 2020 stehen für die Nachbarschaftsprojekte 30.000 Euro als Zuschuss zur Verfügung. „Die Projekte sollen am Gemeinwohl orientiert sein, denn nur gemeinsam können wir die Herausforderungen bewältigen“, sagt Bürgermeister und Umweltdezernent Wieland Stötzel. Teilnehmen können Vereine, Initiativen, Kindertagesstätten, Schulen, gemeinnützige Unternehmen, Reli-

gionsgemeinschaften – alle, die sich für das Klima und die Umwelt engagieren möchten. Wichtig ist, dass die Projekte einen Beitrag zum Klimaschutz und zum Gemeinwohl leisten und somit einen möglichst hohen Multiplikatoren-Effekt erzielen. Gefördert werden können zum Beispiel eine Info-Veranstaltung, ein Reparaturtag oder ein Bildungsprojekt. Zuschüsse können in Höhe von 200 bis 5000 Euro beantragt werden. Einsendeschluss der Anträge für dieses Jahr ist der 16. November. Die Projekte müssen innerhalb des Jahres begonnen werden, in dem die Förderzusage erteilt wurde. In 2020 können auch rückwirkend Projekte gefördert werden, die seit Beginn des Jahres gestartet wurden. Weitere Informationen gibt es bei Wiebke Smeulders

vom Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Telefon: (06421) 201-1936, E-Mail: klimaschutz@marburg-stadt.de.

Die Richtlinien und das Antragsformular können eingesehen werden unter

■ www.marburg.de/NachbarschaftsprojekteKlimaschutz

Zwischen 150 und 5000 Euro Förderung können Bürger*innen außerdem erhalten, wenn sie Marburg auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2030 durch Klimaschutzmaßnahmen unterstützen. Das neue Zuschussprogramm „Klimafreundlich Wohnen“ bietet neue und erweiterte Förderungen.

Neu ist, dass ab sofort auch für Photovoltaikanlagen ein Zuschuss beantragt werden kann. Je nach Leistung der Anlage gibt es zwischen 250 und 5000 Euro von der Stadt dazu. Mieter*innen können sich eine Mikro-Photovoltaikanlage kaufen und so etwa auf dem Balkon Energie gewinnen. Hierfür gibt es 150 Euro Zuschuss. Neu ist auch die Förderung einer nachhaltigen, energetischen Dämmung der oberen Geschossdecke oder des Daches eines Gebäudes.

Solarthermie-Anlagen werden nun mit bis zu 1500 Euro bezuschusst. Bei der Installation einer Heizanlage für Holz oder Pellets gibt es 1000 Euro Förderung und ein Anschluss an ein Nah- oder Fernwärmenetz wird nun mit 2000 Euro bezuschusst. Fragen beantwortet der Sanierungsmanager der Stadt, Achim Siehl, unter (06421) 201-1549, klimaschutz@marburg-stadt.de. Einen Überblick über die Förderbedingungen und die Beantragung der Zuschüsse gibt es unter

■ www.marburg.de/Energieberatung_Foerderung

Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten

Hofmann
Bauservice

www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208

Die kalte Winterzeit ...

... ist eine Zeit der Geheimnisse und kleinen Überraschungen. Keine Überraschung ist jedoch, was im echtem Winzerglühwein enthalten ist – Zimt, Gewürznelken, Zitronenschale, Sternanis. Genießen Sie diesen und andere leckere Heißgetränke mit Blick auf den winterlichen Marktplatz von unserer Terrasse – täglich von 11 bis 24 Uhr.

Weinlädle

Weinlädle • Weinstube & Restaurant • Schloßterre 1
35037 Marburg • www.weinlaedle.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Fachwerk prägt das Bild im alten Ortskern Gisselbergs. (Foto: Kronenberg)

Bürgerhaus ist wichtiger Baustein

■ „Mein Dorf in Marburg“: Gisselberg

Mit einem groß angelegten Entwicklungskonzept saniert die Stadt Marburg die Bürgerhäuser in den Außenstadtteilen. In der Reihe „Mein Dorf in Marburg“ werden die Außenstadtteile und ihre Bürgerhäuser vorgestellt – diesmal Gisselberg.

Gisselberg liegt südwestlich der Kernstadt an der Lahn, von der der Stadtteil im Osten durch die B3 getrennt ist. Im Westen grenzt Gisselberg an die Waldgebiete des Marburger Rückens. Parallel zur Straße verläuft auch ein Fuß- und Radweg an der Lahn entlang. Mit mehr als 900 Einwohner*innen gehört Gisselberg zu den mittelgroßen Außenstadtteilen Marburgs. Im Ort gibt es eine eigene kleine Infrastruktur mit mehreren Gastronomie-, beziehungsweise Hotelbetrieben und einem Obst- und Gemüsegroßhandel. An der Lahn liegt außerdem das Bootshaus des Marbur-

ger Rudervereins. Sehenswert sind in Gisselberg unter anderem das Steinportal am Eingang zum ehemaligen EAM-Gelände sowie das Backhaus und die Fachwerkhäuser in der Dorfmitte. Das Bürgerhaus umfasst einen großen Saal im Parterrebereich, einen kleinen Saal im Obergeschoss, einen

Jugendraum im Keller und eine Küche. 1960 erbaut, wurde das Gebäude zunächst als Dorfschule genutzt. Der kleinere Raum war zudem Kirchsaal, so dass auch heute noch ein kleines Glockentürmchen den Dachstuhl des Hauses ziert. Anfang der 1970er-Jahre kam der Kindergarten-Anbau hinzu und das Gebäude wurde zum Bürgerhaus umfunktioniert. In den 1980er-Jahren wurde der große Saal räumlich noch einmal erweitert. Das Bürgerhaus wird vielfältig vom Bürgerverein Gisselberg genutzt. Zu den Angeboten gehören unter anderem eine Singgruppe, eine Tanzgruppe und Gymnastik. Auch die Sitzun-



Das Steinportal am Eingang zum ehemaligen EAM-Gelände ist eine Sehenswürdigkeit Gisselbergs. (Foto: Steinförth)



Der Jugendraum ist mit Billardtisch und Kicker ausgestattet. (Foto: Steinforth)



Außenansicht des Gisselberger Bürgerhauses mit dem benachbarten Kindergarten. (Foto: Steinforth)

gen des Bürgervereins und des Ortsbeirats finden im Bürgerhaus statt. Die Räume werden auch vom benachbarten Kindergarten genutzt. „Das Bürgerhaus ist ein elementarer Baustein des Zusammenlebens und unverzichtbarer Mittelpunkt in unserem Stadtteil“, so Ortsvorsteher Gernot Günther. „Jeder Euro ist daher auch eine Investition in das gelebte Für- und Miteinander und die Lebensqualität der Gisselberger*innen.“

Momentan wird im Bürgerhaus eine behindertengerechte Toilette geschaffen, wo zuvor die Küche war. Eine neue Küche mit modernem Mobiliar ist dafür im Nebenraum des Veranstaltungsraums eingerichtet worden.

Eine grundhafte Sanierung mit Umbau der Kita soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Direkt gegenüber vom Bürgerhaus liegen ein Bolzplatz, ein kleiner Spielplatz und ein Mehrgenerationenplatz mit Fitnessgeräten, Pavillon und einer Boule-Bahn. Der Mehrgenerationenplatz wurde im vergangenen Jahr von der Stadt Marburg und dem Land Hessen im Rahmen des

Dorfentwicklungsprogramms eingerichtet. „Beim Anlegen der Boule-Bahn und Aufstellen des Pavillons haben auch Gisselberger Bürger*innen kräftig mitangepackt“, erzählt Ortsvorsteher Gernot Günther. „Das ist wirklich schön hier im Stadtteil, wenn es etwas zu tun gibt, machen viele mit.“ So veranstalten die Gisselberger*innen auch alle zwei Jahre gemeinsam ein Backhaus-Fest.

Entwicklungskonzept

Rund 12.000 der Einwohner*innen Marburgs leben in den dörflichen Außenstadtteilen. Die Bürgerhäuser sind dort oftmals Orte des Miteinanders. Deshalb will die Stadt in den kommenden Jahren die Bürgerhäuser bedarfsgerecht sanieren, teilweise auch abreißen und neu bauen. Eine gemeinsam mit Vertreter*innen aller Außenstadtteile erstellte Prioritätenliste teilt die Vorhaben grob ein, zunächst bis 2029. Voraussichtlich werden die Maßnahmen darüber hinausgehen. Das Gesamtvolumen der Investitionen wird sich auf circa 15 Mio. Euro belaufen. Die Stadt nutzt das Konzept zusätzlich, um die Außenstadtteile in den Fokus zu nehmen. Dazu werden unter dem Titel „Mein Dorf in Marburg“ die Bürgerhäuser und der dazugehörige Außenstadtteil in „Studiermal Marburg“ vorgestellt.

GeWoBau
MARBURG



Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn

Marburgs größter Vermieter...
kommunal fair nachhaltig



Anschrift

Pilgrimstein 17
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 91 11 - 0
Fax: (0 64 21) 91 11 - 11
Mail: gewobau@gewobau-marburg.de
www.gewobau-marburg.de

Unsere Geschäftszeiten

Montag, Dienstag, Mittwoch
8.30 - 12.00 Uhr und
14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 17.00 Uhr
- oder nach Vereinbarung -

Forschung zum Leben in Marburg



Es gibt ein neues Buch.
Im Buch geht es um eine Forschung in Marburg.
Es ist eine Forschung über den Alltag
und die Teilhabe von Frauen und Mädchen
in Marburg.

Für die Forschung haben die
Evangelische Hoch-Schule Darmstadt
und die Stadt Marburg zusammen-gearbeitet.
Sie haben die Forschung gemeinsam gemacht.



In Leichter Sprache

Jetzt gibt es die Ergebnisse von der Forschung.
Die Ergebnisse stehen in einem Buch.
Im Buch gibt es auch Ideen wie man sich selbst
verhalten kann.
Das Buch ist in Leichter Sprache geschrieben.



Unterstützung im Alltag

Im Buch geht es um Frauen und Mädchen,
die im Alltag Unterstützung brauchen.

Zum Beispiel:

- Beim Hören und Sprechen.
- Oder beim Lernen.
- Oder beim Lesen, Schreiben und Rechnen.
- Oder beim Verstehen.
- Um Frauen und Mädchen mit Behinderung.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Das Buch heißt *Wie ist Dein Leben in und um Marburg?* Und es ist ein Forschungs-Bericht. In dem Buch erzählen die Forscherinnen, was sie untersucht und was sie heraus-gefunden haben. Dafür haben sie mit Frauen und Mädchen über ihr Leben in und um Marburg gesprochen. Die Frauen und Mädchen erzählen, was ihnen wichtig ist. Und sie erzählen, was sich verändern muss, damit Teilhabe gelingen kann.



Was ist gut in Marburg

Im Buch steht:

- Wie die Forschung gemacht wurde.
- Wer mitgemacht hat.
- Was die Forscherinnen heraus-gefunden haben.
- Was gut ist in Marburg.
- Was besser sein kann.
- Was die Stadt Marburg verändern kann.



Das Buch kann beim Büchner-Verlag in Marburg gekauft werden. Und in Buchhandlungen. Es kostet 25 Euro.

Mehr Infos gibt es beim Gleichberechtigungs-Referat
Telefon-Nummer: 06 421 201 13 77
E-Mail-Adresse: gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de.

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Piktogramme: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator: Stefan Albers/Atelier Fleetinsel, 2013)



Am häufigsten wird eine Einkaufshilfe benötigt. (Foto: Döhn)

Coronahilfe unterstützt weiter

■ Weiter erreichbar: Hotline und Sorgentelefon

Ob Einkaufen, Apotheken- und Behördengänge oder das Versorgen von Haustieren: Seit rund sieben Monaten werden Freiwillige und Menschen, die aufgrund von Einschränkungen in der Corona-Krise Hilfe benötigen, zusammengebracht.

Die Universitätsstadt Marburg und die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf (FAM) betreiben seit März in Kooperation mit den Trägern des Beratungszentrums (BiP), dem Caritas-Verband sowie dem Projekt „In Würde Teilhaben“ die zentrale Ansprechstelle mit Hotline für Coronahilfe in Marburg. Seit April wird mit „Marburgs Offenes Ohr“ auch ein zusätzliches Sorgentelefon angeboten.

Ein Medikamentenrezept aus der Apotheke holen, per Video beim Schulunterricht helfen oder Lebensmittel besorgen: Viel wichtige Unterstützung im täglichen Leben haben die freiwillig Helfenden in Marburg seit Beginn der Corona-Pandemie ge-

leistet. Aktuell sind mehr als 300 Personen bei der Coronahilfe Marburg registriert: 238 Freiwillige und 63 Hilfesuchende. Allen Hilfesuchenden wurde entweder die benötigte Unterstützung vermittelt oder sie konnten an andere Stellen weitergeleitet werden. Die Coronahilfe registriert Personen in Marburg, die Hilfe oder Unterstützung benötigen oder die dieses anbieten. Über die Plattform werden auch Informationen zur Verfügung gestellt und das gemeinsame Vorgehen unterschiedlicher Stellen koordiniert. Organisationen und Menschen, die professionell helfen, können sich dort melden, um sich miteinander zu vernetzen.

Die meisten Personen, die anfragen, benötigen eine Einkaufshilfe sowie Post- oder Behördengänge. Die Coronahilfe bietet darüber hinaus telefonische Besuchsdienste und die Versorgung von Haustieren an. Da das Leben unter Infektionsschutzbedingungen insbesondere für Risikogrup-

pen auch psychisch sehr belastend sein kann, hat das Team der Coronahilfe zusätzlich das Sorgentelefon „Marburgs Offenes Ohr“ eingerichtet: Das Beratungsangebot soll gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, die Anrufer*innen ermutigen und durch Telefongespräche mit geschulten Ansprechpartner*innen niedrigschwellige Unterstützung bieten.

An der telefonischen Beratung beteiligen sich das städtische Pflegebüro, die „Gemeindeschwester 2.0“, der Verein Arbeit und Bildung mit dem von der Stadt Marburg geförderten Projekt „In Würde Teilhaben“, das Projekt „Raus ins Leben“ des Fachdienstes Soziale Leistungen, „Leben mit Krebs“ sowie die Kontakt- und Beratungsstelle der Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie. Inzwischen rufen täglich bei der Hotline durchschnittlich ein bis drei Bürger*innen an. Aus diesem Grund sind die Erreichbarkeitszeiten aktuell auf zweieinhalb Stunden täglich verkürzt. Außerhalb dieser Zeit ist ein Anrufbeantworter geschaltet.

■ Die Corona-Hotline und „Marburgs Offenes Ohr“ sind erreichbar von Montag bis Freitag von 10 bis 12.30 Uhr unter (06421) 201-2000 oder per E-Mail an

■ coronahilfe@marburg-stadt.de

Der 25. November ist der Internationale Aktionstag „Nein zu Gewalt an Frauen“. Die Universitätsstadt Marburg setzt an diesem Tag gemeinsam mit vielen Akteur*innen ein Zeichen gegen Gewalt.

Gewalt an Frauen hat viele Facetten und reicht von Sexismus in Beruf oder Schule und Beleidigungen im öffentlichen Raum bis hin zu Genitalverstümmelungen, Zwangsprostitution, Vergewaltigungen und sogar Tötungen. Jede dritte Frau wird weltweit laut einer UN-Statistik im Laufe ihres Lebens vergewaltigt oder Opfer einer schweren Körperverletzung.

Besonders häufig finden drastische Gewaltformen im nahen Umfeld der Frauen und Mädchen statt. Jedes Jahr werden in Deutschland rund 139.000 Fälle von sogenannter häuslicher Gewalt registriert, 2019 wurden 135 Frauen von ihren (Ex-)Partnern getötet – die Dunkelziffer von Gewalt gegen Frauen liegt Schätzungen zufolge aber noch weitaus höher.

Gewalt in der Mitte der Gesellschaft

Diese Zahlen zeigen, dass das Erleben sexualisierter, psychischer und physischer Gewalt nach wie vor trauriger Alltag sehr vieler Frauen und Mädchen ist und – unabhängig von Bildung, sozialer Schicht, Alter oder kultureller Herkunft – überall in der Mitte unserer Gesellschaft stattfindet. Das Gleichberechtigungsreferat der Stadt Marburg wird daher am Aktionstag am 25. November Zeichen gegen Gewalt setzen, gemeinsam mit dem Frauen- und Gleichstellungsbüro



frei leben
ohne gewalt



TERRE DES FEMMES
www.frauenrechte.de

Gemeinsam ein Zeichen setzen

■ Aktionstag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“

des Landkreises Marburg-Biedenkopf, dem Frauenbüro der Philipps-Universität, weiteren Organisationen wie dem Zonta Club Marburg, dem Soroptimists Club Marburg, dem BSF Richtsberg der JUKO Marburg und Wendo Marburg.

Viele Aktionen sind geplant

Mit vielen Aktionen wollen die Beteiligten ein klares Statement gegen Gewalt an Frauen abgeben. Der Soroptimists Club hat beispielsweise einen Bierdeckel zum Mitnehmen mit den wichtigsten Infos entworfen. Auch das Kaufhaus Ahrens und das Restau-

rant Bottega werden sich am Aktionstag beteiligen.

Das Gleichberechtigungsreferat der Stadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf weisen zu diesem Anlass auch auf das Hilfefon mit der Nummer 08000 116 016 hin, das 365 Tage im Jahr rund um die Uhr sowohl für Betroffene als auch für Fachkräfte, Angehörige und Freunde kostenfrei erreichbar ist und in 17 Sprachen vertraulich Hilfe anbietet.

Das diesjährige Programm des Internationalen Aktionstags „Nein zu Gewalt an Frauen“ sowie weitere Informationen gibt es unter

■ www.marburg.de/25November

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

Wir leben Druck!

wir gestalten. und drucken. sachen.

www.copyprint-marburg.de

Keim GmbH

Garten- und
Grünanlagenpflege
Gehsteigreinigung

Tel: 06421 / 32018 Fax: 32023



Ganz klar „Stopp“ signalisieren – das ist ein wichtiges Ziel der Kurse. (Fotos: AG Freizeit)

Auf den Bauch hören

■ Stadt Marburg fördert Kurse zur Selbstbehauptung

Stopp! Ich möchte das nicht!“ Das für sich wahrzunehmen und dann laut auszusprechen, fällt sicher so manchem schwer. Für Menschen mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten gilt das in besonderem Maß. In Marburg bietet der Verein AG Freizeit spezielle Selbstbehauptungskurse an. Die Kurse werden im Rahmen des Zweiten Marburger Aktionsplans EU-Charta zur Gleichstellung aller Menschen von der Stadt gefördert.

„Erzählt doch mal, was wir heute gemacht haben“ - Christian Jorgow und Sebastian Wernicke sitzen mit den Teilnehmern des Selbstbehauptungskurses im Kreis zusammen. „Männerrunde – Holz zerschlagen“, ruft Atul in den Raum. Atul hat schon mehrfach an dem Kurs teilgenommen und deutet die Handbewegung an, mit der am Schluss des Kurses alle ein Holz-

brett zerschlagen haben. Dass man sich etwas zutraut, was zunächst schwierig oder gar unmöglich aussieht, das gehört zu den Zielen des Kurses. Und alle haben es an diesem Tag mit Bravour geschafft.

Hilft es, wenn einen jemand ermutigt, wenn man Unterstützung bekommt? „Mit der Zeit ja“, bestätigt Tobi. Auch er ist nicht zum ersten Mal dabei gewesen. Und kann ganz genau erzählen, wie einige der Übungen aussehen. „Du hast mich geärgert“, sagt er mit Blick auf Trainer Basti auf die Frage nach einer konkreten Situation. Und was hat Tobi dann gemacht? „Erst einmal aufgerichtet.“ Haltung zeigen. „Und er hat mir geholfen.“ Tobi deutet auf Thomas, der neben ihm sitzt. „Und wie hab’ ich dabei geschaut?“, fragt Thomas. „Ganz böse.“ Nicht böse, aber ernst, erklärt Sebastian Wernicke. Damit derjenige, der

einen ärgert, auch weiß, man meint es ernst, wenn man sagt, man möchte nicht geärgert werden.

„Wir lernen, ‚Ja‘ und ‚Nein‘ zu sagen“, fasst Thomas es zusammen. „Ja, wenn wir etwas möchten und Nein, wenn wir etwas nicht möchten. Was unser Bauchgefühl sagt – danach gehen wir.“ Und was so einfach klingt, das ist manchmal ziemlich schwierig. Vor allem, wenn man es nicht gewohnt ist, sich zu äußern, oder wenn man es mit Worten vielleicht gar nicht kann. Einer der Teilnehmer ist Autist und spricht nicht. Für ihn ist es besonders wichtig, die Geste zu üben, mit der die anderen ihr „Stopp“ untermalen: die Hand nach vorn weggestreckt. Bis hierhin und nicht weiter.

Seit gut zehn Jahren gibt es die Selbstbehauptungskurse für Jungen und Männer innerhalb der AG Freizeit, genannt „Männerrunde“. Bereits 2001 hat der Verein begonnen, Workshops für Mädchen und Frauen anzubieten. „Der Bedarf ist aus unserem Freizeittreff heraus erwachsen“, sagt Angie Zipprich, die das Training gegründet hat. Untersuchungen zeigen, dass jede dritte Frau und jeder vierte Mann mit kognitiven Beeinträchtigungen bereits Gewalt erfahren hat, erläutert Christian Jorgow. Die Dunkelziffer dürfte noch deutlich höher sein, weil viele der Betroffenen sich nicht trauen, etwas davon zu erzählen oder dazu nicht in der Lage sind.

Training für alltägliche Situationen

Der Hintergrund der Kurse ist für beide Geschlechter gleich, allerdings unterscheiden sich Fokus und Herangehensweise, sagt Angie Zipprich. „Frauen trauen sich beispielsweise nicht so, laut zu sein. Und Männern fällt es schwerer, Schwäche zuzulassen.“ In einem geschützten Rahmen genau das jeweils auszuprobieren, das ist der Ansatzpunkt der Workshops. Für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen ist es besonders schwierig, aber auch besonders wichtig, an ihrer Selbstbehauptung zu arbeiten, erklären Angie Zipprich und Christian Jorgow: „Abläufe im Alltag sind meist vorgegeben, Selbstbestimmtheit gibt es da wenig.“ Auch deshalb setzt das Training ganz be-

wusst bei alltäglichen Situationen an. War das manchmal schwer, die gestellte Aufgabe zu erfüllen? Ja, bestätigen Thomas, Tobi und Atul. Trotzdem sind Fortschritte zu sehen, betont Christian Jorgow. Gerade bei denen, die schon mehrmals teilgenommen haben.

Das bestätigt auch Angie Zipprich aus den Frauenkursen. Selbst eine Teilnehmerin, die vor Ort nur passiv geblieben ist, konnte das, was sie gesehen und mitgenommen hat, in ihrem Alltag umsetzen. Und die holzschlagende Männerrunde? Die ist sich einig, dass alle beim nächsten Kurs wieder dabei sein wollen. Ein klares Ja vom Bauchgefühl.



Am Ende des Kurses können alle Teilnehmer ein Holzbrett zerschlagen.

Die Europäische Charta zur Gleichstellung

Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene benennt gleichstellungspolitische Grundsätze und Ziele, für die sich Kommunen in ihren Aufgabenbereichen einsetzen können. Die Universitätsstadt Marburg setzt die EU-Charta mit eigenen Aktionsplänen um, die auf Marburg zugeschnitten sind.

Die Aktionspläne wurden federführend vom Gleichberechtigungsreferat und unter breiter Beteiligung von Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung erarbeitet. Der Aktionsplan widmet sich mit einem seiner zehn Bereiche ausdrücklich der Arbeit mit Jungen und Männern. Denn starre Klischees über Männlichkeit engen das Leben von Jungen und Männern ein. Da setzt der Aktionsplan: Mit ihm fördert die Stadt Maßnahmen, in denen Jungen und Männer ermutigt werden, sich von diesen Rollenbildern zu lösen und sich selbstbestimmt zu entfalten.

Die schädliche Auswirkung von starren Männlichkeitsbildern betrifft alle Jungen und Männer, doch bleibt bei den ohnehin schon wenigen Angeboten das Erleben von Jungen und Männern mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen oft vollständig ausgeblendet. Deshalb hat sich die Universitätsstadt Marburg mit dem Zweiten Aktionsplan EU-Charta zu einer jährlichen Förderung von 6000 Euro für die Kurse bei der AG Freizeit verpflichtet.

Ausgesprochenes Ziel ist es zudem, diese Förderung über die zweijährige Laufzeit des Aktionsplans hinaus zu verstetigen. Informationen zu anderen Inhalten sowie zur Umsetzung des Zweiten Aktionsplans EU-Charta sowie Rückblicke auf den vorhergegangenen Aktionsplan gibt es unter

■ www.marburg.de/EU-charta



Deine Auszeit!

MIT DEM CODE **AUSZEIT10** ERHÄLST DU JETZT **10% IM SHOP!**

WELLNESS **VITA SPA** BEAUTY

WELLNESS | BEAUTY | NATURKOSMETIK | MASSAGE | SAUNA | COLLARIUM
AM KREKEL 49 | 35039 MARBURG | TEL 06421.1695316 | WWW.GZM.DE



Paola und Milos haben Spaß beim Spaziergang durch Marburg. Kameramann Jannis dreht die Einstellung. (Fotos: Coordes)

Marburg für Uni-Neulinge

■ Virtueller Stadtrundgang hilft Studierenden

Im Pandemiejahr geht Marburg bei der Begrüßung der Erstsemester*innen neue Wege: Anstelle des Begrüßungsfestes gibt es einen virtuellen Stadtrundgang – Paola und Milos führen die Neulinge zu den wichtigsten Orten für Studierende.

„Wir zeigen eine Art ‚Marburg für Anfänger‘“, sagt Jannis: „Das Video soll so jung und studentisch wie möglich sein, damit man es sich bis zum Ende anschaut.“ Das Team, das den Film im Auftrag der Stadt dreht, hat jedenfalls das richtige Alter dafür: Jannis und Milos sind 20 Jahre alt, Lorenz und Paola nur zwei Jahre älter.

Paola spielt im Video die erfahrene Studentin, die dem Erstsemester Milos die Stadt zeigt. Los geht es am Marburger Hauptbahnhof, wo Milos mit dem Zug aus Heidelberg ankommt. Und er erfährt auch gleich, dass es die Marburger Studierenden mit ihrem Semesterticket besonders gut haben – es reicht von Heidelberg im Süden bis nach Göttingen im Norden. Gleich auf dem Bahnhofsvorplatz stolpern die Freunde über eine weitere Marburger Besonderheit – die bundesweit einzigartige Blindenampel, die ausschließlich akustische Signale sendet. Schließlich gehören die Sehbehinderten zum Marburger

Stadtbild. Paola zeigt dem Neuling den Busbahnhof und das Fahrradverleihsystem Nextbike, mit dem Studierende in Marburg kostenlos unterwegs sein können.

An der Elisabethkirche halten sich die beiden nicht mit Besichtigungen und historischen Daten auf. Für Paola ist die berühmte mittelalterliche Kirche vor allem ein markanter Treffpunkt: „Wir wollen ja den jungen Zeitgeist treffen“, erklärt Jannis. Zudem darf das Video nicht zu lang werden.

Die nächsten Stationen sind das „Zentrum des Lernens“, die gut ausgestattete neue Universitäts-Bibliothek, sowie der Botanische Garten, der zum Pausieren einlädt. Mit dem Nextbike-Fahrrad geht's zum Erwin-Piscator-Haus, wo Theater, Konzerte und das Kulturzentrum KFZ locken. Paola und Milos werfen noch einen Blick auf das Hörsaalgebäude, den zentralen Ort für Vorlesungen und Uni-Verwaltung in der Biegenstraße, bevor sie weiter auf die Lahnwiesen ziehen. Und an dieser Stelle werden dann doch ein paar „Dos and Don'ts“ eingeblendet: Man darf grillen, aber nur mit einem stehenden Grill, muss seinen Müll wegräumen und um 22 Uhr die Party beenden.

Video soll den Einstieg erleichtern

Weiter geht's zur Mensa, wo sich die Erstsemester*innen für kleine Beträge den Bauch füllen können und wo es erstaunlich viele vegetarische und vegane Gerichte gibt. Nach einem Abstecher zum Unistadion freut sich der Marburg-Neuling über den Oberstadtaufzug, der zumindest einen Teil der vielen Treppen auf dem Weg zum Schloss überwindet. Die beiden ruhen



Das Fahrradverleihsystem Nextbike wird vorgestellt.



Beim Gang durch die Stadt wird auch der Busverkehr erklärt.



Optisch ein wenig aufgehübscht, aber in seinem Gesamterscheinungsbild nahezu unverändert zeigt sich das Haus Elisabethstraße 10. Zwerchhaus und Dachhäuschen sind nach wie vor verschiefert, die Bekrönungen der drei mittleren Fenster mit Akro-

terien im ersten Stock erstrahlen - ebenso wie die vier Kreismedaillons - in frischem Cremeweiß. Die Ladenfronten im Erdgeschoss haben neue Besitzer; der Kosmetiksalon Liliensiek gehört wie auch das Café Seip der Vergangenheit an. Anstelle der links im Bild befindlichen Pizzeria könnte aufgrund seiner baulichen Ausgestaltung ehemals eine Einfahrt gewesen sein. Unter den richtigen Anrufen wurde **Hans-Horst Althaus**, Georg-Vogt-Straße 74, 35039 Marburg, als Gewinner ausgelost. Szenenwechsel - aber nicht unbedingt Themenwechsel, denn auch das heute gesuchte Gebäude war für Jahrzehnte eine Anlaufstelle des guten Geschmacks. Es hat sich eigentlich nur der Grund des Besuchs geändert... Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Stadtschrift MSS Nr. 103 „Die Stadt und ihr Bahnhof - zur Entwicklung des Schienenverkehrs und des Marburger Bahnhofviertels“ zu gewinnen. Ihren Anruf, diesmal bis zum 12. November, nimmt Ulrike Block-Herrmann im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unter (06421) 201-1346 gerne entgegen. Mit dem Stich-

wort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de senden.

Rainer Kieselbach



sich - wie fast alle Marburg-Gäste - auf der Schlossmauer mit ihrem weiten Blick über Stadt und Land aus. Und zum Abschluss - wie könnte es anders sein - geht es in eine der vielen urigen Kneipen der Oberstadt. Entwickelt wurde das Drehbuch zusammen mit dem städtischen Fachdienst für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie den Fachschaften, die in diesem Jahr auf die Orientierungswochen für Erstsemester*innen verzichten. Kombiniert wird das Video mit einem Stadtplan, der den Weg von Paola und Milos und die wichtigsten Stationen für Studierende zeigt. Dazu werden ergänzende Informationen eingebildet. Der Film wird mit Semesterbeginn auf der Homepage der Stadt Marburg, über Facebook und Instagram veröffentlicht. Denn Studierende sollen sich trotz Corona willkommen fühlen und sich gut zurechtfinden. Und auch in den kommenden Jahren, wenn das Begrüßungsfest hoffentlich wieder vor das Rathaus lockt, soll das Video Marburg-Neulingen den Einstieg erleichtern. (gec)

Polster-Aktion:



Stuhlsitz oder
Einlegerahmen
neu beziehen
inkl. Möbelstoff

Farbe nach Wahl aus
unserer Aktionskollektion

35,90 €/Stück

inkl. MwSt., ab 2 Stück.

Gültig bis 19.12.2020



**Möbelstoffe - Polsterei - Sonnenschutz
Fußbodenbeläge - Tapeten - Gardinen**

Emil-von-Behring-Straße 33 • 35041 Marburg-Marbach
Tel.: 06421/64313 • www.loch-raumausstattung.de

P Unsere Kundenparkplätze finden Sie zwischen
der Emil-von-Behring-Straße 23 und 29.

#marburgerinnen

#marburgerleben

#marburgerfinden

Beteiligen kann man sich zu drei Schwerpunkten. (Foto: Assenheimer, Unsplash/Grafik: Preister)

Projekte für das Stadtjubiläum

■ Marburg800: Förderantrag – wie geht das?

Ein Stadtjubiläum der Stadtgesellschaft, kreativ und im Dialog: Das soll Marburg800 2022 werden. Gruppen, Institutionen und Bürger*innen können deshalb auf vielfältigen Wegen selbst zum Jubiläumjahr beitragen – ob ehrenamtlich, mit einem Geburtstagsgeschenk oder per Projektantrag. Förderrichtlinien der Stadt sorgen bei der Entscheidung der Jury über die Anträge für Transparenz und Chancengleichheit.

„Zugleich können die Förderrichtlinien insbesondere kleineren Vereinen auch als Leitfaden bei der Antragsstellung helfen“, sagt Kariona Kupka-Stavrou, Leiterin des Jubiläumsbüros. Das Programm für „800 Jahre Ersterwähnung als Stadt“ – kurz Marburg800 – entsteht mit Beteiligung der Marburger*innen zu den drei Schwerpunkten „Marburg erinnern“ (Geschichte), „Marburg erle-

ben“ (Festlichkeiten und Aktivitäten im Jubiläumsjahr) und „Marburg erfinden“ (Perspektiven).

Auseinandersetzung mit Identität der Stadt

Eingereicht werden können Anträge, die sich auf mindestens einen der drei Bereiche beziehen und die in Marburg ausgerichtet werden. Für die Förderung in Frage kommen insbesondere Vorhaben zu Kunst und Kultur, des interkulturellen oder interreligiösen Dialogs, der Bildung, der Wissenschaft, der Ökologie, der Stadtentwicklung, Zukunftsvisionen, des Sports, der sozialen Gerechtigkeit, Initiativen gegen jede Art gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie andere Projekte, die ebenfalls einen Beitrag zu Weiterentwicklung von „Marburg erinnern, erleben, erfinden“ leisten.

Wichtiges Kriterium sind die Auseinandersetzung mit der Identität der Stadt, Originalität, Kreativität und Innovation, also Sicht- und Herangehensweisen jenseits herkömmlicher Wege. Gewünscht sind auch neue Präsentationsformen, Experimentierfreude und Publikumsorientierung sowie die Bereitschaft zu möglichen Kooperationen.

Als Voraussetzung für eine Förderung gelten organisatorische Kompetenz, Eigenleistung und das Prinzip der Gendergerechtigkeit, das heißt der Gleichstellung der Geschlechter.

Programmvietfalt soll entstehen

Durch die Beteiligung soll eine große Programmvietfalt entstehen, der Charakter der Universitätsstadt soll berücksichtigt werden. Mit dem Budget für Marburg800 hat das Parlament auf Vorlage des Magistrats deshalb auch Mittel für Projektförderung zur Verfügung gestellt. Bei Anträgen ab 10.000 Euro wird der Beirat Marburg800 in seiner beratenden Funktion einbezogen. Anträge sind dann möglich, wenn das Projekt ohne Unterstützung durch den Zuschuss nicht oder nur erheblich reduziert zu verwirklichen wäre. Der Förderanteil kann bis zu 80 Prozent betragen.



Anträge bis zum 15. April 2021

Antragsfrist für das Jubiläumjahr vom 28. März 2022 bis zum 31. Dezember 2022 ist der 15. April 2021. Alle Richtlinien für Marburg800-Projekte sowie das Antragsformular stehen im Internet zur Verfügung. Für Fragen ist außerdem das Jubiläumsbüro unter Marburg800@marburg-stadt.de erreichbar. Weitere Informationen gibt es unter

■ www.marburg800.de



Kinder und Betreuungspersonal finden es schön, dass ihr Kindergarten eröffnet wurde. (Foto: Altmüller)

Inklusive Kita eröffnet

Im Stadtwald bietet eine neue Kita-Gruppe Eltern eine weitere Möglichkeit, Kinder – auch mit Beeinträchtigungen – betreuen zu lassen. Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg hatte im vergangenen Jahr beschlossen, den „Verein für Heilende Erziehung Marburg“ als freien Träger für einen Kindergarten in den Räumen der Bettina-von-Arnim-Schule zuzulassen. Der wurde nun eröffnet. Die neue inklusive Kita-Gruppe bietet 16 Plätze für Kinder ab dem Alter von drei Jahren bis zum Schulanfang. Drei Plätze gibt es für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Aktuell besuchen elf Kinder die Betreuungseinrichtung. Der Verein ist auch Träger der Bettina-von-Arnim-Schule im Stadtwald. In deren Räumlichkeiten hat die Kindergartengruppe einen Platz gefunden. Stadträtin Kirsten Dinnebier bedankte sich bei der Eröffnung beim Träger für die Flexibilität und die Bereitschaft, etwas Neues auszuprobieren.

Weiter offene Bewegungsangebote

Auch im November bietet die Gesunde Stadt Marburg offene Bewegungsangebote im Freien an. Qui Gong gibt es montags von 12 bis 12.30 Uhr auf



dem Marktplatz, dienstags von 16 bis 16.30 Uhr im Gesundheitsgarten auf dem Gelände der Vitos-Klinik und donnerstags von 16 bis 16.30 Uhr am Friedrichsplatz. Am Angebot „Rückenfit“ kann man dienstags von

17.15 bis 17.45 Uhr auf dem Bolzplatz am Fuchspass im Waldtal teilnehmen, freitags von 16.30 bis 17 Uhr auf dem Schulhof der Sophievon-Brabant-Schule in der Uferstraße. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die aktuellen Termine gibt es auch unter

■ www.marburg.de/gesundestadt

Jugendförderung wird digitaler

Der Fachdienst Jugendförderung stellt sich medial neu auf: Instagram, Actionbound, Podcasts und neue Webauftritte sind nun verfügbar. Auch das neue Internetportal der Jugendförderung ist online. Neben interaktiven Schnitzeljagden, Thementouren und Bastelanleitungen bietet



Über viele digitale Wege hält die Jugendförderung Kontakt zu Kindern und Jugendlichen. (Foto: Langer)

das digitale Haus der Jugend auch eine E-Learning-Plattform für Onlinekurse. Die Seite bietet Informationen rund um die Angebote der Jugendförderung und des Jugendbildungswerks. Auf Instagram bespielt die Jugendförderung zwei Accounts: An Jugendliche richtet sich der Account [hausderjugendmarburg](https://www.instagram.com/hausderjugendmarburg), unter [hausderjugendmarburg.familien](https://www.instagram.com/hausderjugendmarburg.familien) werden



OB Spies freute sich über die virtuell verliehene Auszeichnung im Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“. (Foto: Grähling)

Preis für den Einsatz für eine faire Welt

Die Universitätsstadt Marburg ist beim diesjährigen Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ der Engagement Global gGmbH mit dem zweiten Preis ausgezeichnet worden. In der Kategorie „mittelgroße Kommune“ erhielt sie zusammen mit den Initiativen Afghanisches Hilfswerk, Solidarische Welt und SoLaWi Marburg die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung. Der Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ wird von der gemeinnützigen Engagement Global GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführt. Die virtuelle Preisverleihung erfolgte von Saarbrücken aus. Der bundesweite Preis würdigt herausragende Beispiele einer Zusammenarbeit von Kommunen, migrantischen Organisationen und Eine-Welt-Akteur*innen. Als erste Fairtrade-Stadt in Hessen setzt sich die Stadt Marburg mit ihrem Bildungsförderpreis, der Bildungsarbeit des Weltladens und dem fairen Elisabethkaffee für die Nachhaltigkeit der Arbeit ein. Die Initiative Afghanisches Hilfswerk engagiert sich in der Provinz Wardak in Afghanistan für Bildung, Hilfe zur Selbsthilfe und Verbesserung der Lebensbedingungen. In Marburg unterstützt die Initiative die Integration und das interkulturelle Miteinander mit zahlreichen Maßnahmen. Der Verein SoLaWi Marburg erweitert sein Angebot solidarisch und biologisch erzeugter Lebensmittel um Kaffee der Frauenorganisation "Las Diosas" in Nicaragua. Das Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro werden die Beteiligten zu gleichen Teilen erhalten. Weitere Informationen gibt Adjy Gaye vom Fachdienst Migration und Flüchtlingshilfe, (06421) 201-1905, Adjy.Gaye@marburg-stadt.de

Infos und Beiträge für Eltern mit Kindern im Alter von sechs bis etwa zwölf Jahren gepostet. Das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) Marburg hat seinen Webauftritt ebenfalls überarbeitet. Der neue Internet-Auftritt ist auch ein Vorgriff auf die KiJuPa-Wahl im März 2021. Erstmals wählt das KiJuPa dann nicht nur an den Marburger Schulen, sondern auch über eine externe Liste. Diese ermöglicht es Marburger Kindern und Jugendlichen, die außerhalb Marburgs zur Schule gehen, an der Wahl teilzunehmen. Die Wahl der externen Liste soll über die neue Homepage ermöglicht werden.

- www.hausderjugend-marburg.de
- www.kijupa-marburg.de

Konzerte in Pflegeeinrichtungen

„Rote Lippen soll man küssen“ – mit solchen und anderen bekannten Liedern hat die Singer-Songwriter-Band „Bloody Merry“ die Bewohner*innen im Altenhilfeszentrum Auf der Weide unterhalten. Für die musikalische Abwechslung haben die Stadt Marburg und die Mitglieder des Kinder- und Jugendparlaments (KiJuPa) gesorgt. Kulturschaffende haben durch Corona ein schweres wirtschaftliches Jahr. Die Stadt organisiert daher Konzerte in Marburger Pflegeeinrichtungen – um den Bewohner*innen ein schönes Programm zu bieten und Kulturschaffenden eine Bühne. Mit dabei sind auch Vertreter*innen des KiJuPa, um



Elias Heschler begrüßte die Senior*innen beim Konzert. (Foto: Grähling)

zu zeigen, dass Solidarität über die Generationen hinweg in Marburg gelebt wird. „Die Zahl der Corona-Infizierten steigt wieder. Deswegen müssen wir gerade jetzt wieder besonders aufeinander achtgeben und füreinander da sein. Wir wollen für Sie da sein!“, sagte Elias Heschler, Vorsitzender des KiJuPa.



Arbeiten von Iris Kramer sind in der Brüder-Grimm-Stube zu sehen. (Foto: Privat)

Ausstellung zu Hexenwelten

Im Rahmen des Themenjahres „Andersartig. Hexen.Glaube.Verfolgung“ entstand die Ausstellung „Hexenwelten – Wege der (künstlerischen) Verarbeitung heute. Mischtechnik, Acryl, Montage von Iris Kramer“. Für die in Marburg lebende freischaffende Künstlerin trafen in der Auseinandersetzung zwei Lebensthemen aufeinander. Zum einen die Kunst: Bereits in ihrer Schulzeit setzte sie sich mit Kopiertechniken der Ölmalerei auseinander, anschließend studierte sie Kunstdidaktik an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Und bildete sich immer wieder weiter, zum Beispiel bei der Marburger Sommerakademie. Zum anderen das Thema „Hexen“, das für sie eng mit dem der Frauen-Emanzipation verbunden ist und sie während ihres Studiums ins Staatsarchiv führte, wo sie sich mit den historischen Prozessakten auseinandersetzte. Mit Empathie und Imagination spannte sie entlang der Phänomene „Isolation“, „Mobbing“, „Gewalt“ und „Unterdrückung“ einen roten Faden bis heute. Stets mit der Frage nach „Aus-Wegen“, Möglichkeiten der Verarbeitung: Wie kann man dem Auslöschenden entgegenwirken, Traumata sichtbar machen und zum Gedenken anregen? Die Ergebnisse von Iris Kramers künstlerischer Auseinandersetzung mit der Hexenthematik sind vom 13. bis zum 29. November Dienstag bis Sonntag von 13 bis 17 Uhr in der Brüder-Grimm-Stube, Markt 23, zu sehen.

Kunstmeile mit Antikrödel

Um die Marburger Kunst auch in der Corona-Pandemie sichtbar zu machen, regionale Künstler*innen zu fördern und Besucher*innen zugleich für Kunst und Antikes zu begeistern, hat der Fachdienst Kultur der Universitätsstadt Marburg die 1. Marburger Kunstmeile mit Antikrödel organisiert. Rund 20 Stände am Steinweg, Mitmachaktionen, Live-Skizzierung, Vorort-Gestaltung mit Ton, geöffnete Ateliers und Kunsthändler*innen erwarteten die Besucher*innen. Etablierte Künstler*innen der Region waren ebenso vertreten wie junge Studierende. Für die Besucher*innen gab es einen Einblick in verschiedene Sparten der Bildenden und Darstellenden Kunst der Region. Dabei zeigt

Michael Wagner hat seine Fotos auf der Kunstmeile ausgestellt. (Foto: Grähling)



MARBURG LAND ERLEBEN

BergAbwandern



Sonntag, 8. November 2020
Ab 9:30 Uhr in Amöneburg
Informationen gibt es hier:

Tourist-Information Marburg

Mo-Fr 9-16 Uhr

Sa 10-14 Uhr

Erwin-Piscator-Haus

Biegenstraße 15

35037 Marburg

Tel 06421 9912-0

info@marburg-tourismus.de

www.marburg-tourismus.de



Am Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ arbeiten verschiedene Akteur*innen mit. (Foto: Steinforth – das Foto entstand vor Beginn der Corona-Pandemie)

Auch online: Fachtag zu Gewaltprävention

Am 30. November findet ein bundesweiter Fachtag zum Thema „Gewaltprävention aus Geschlechterperspektive – Theorie und Praxis“ im Erwin-Piscator-Haus statt. Der Fachtag ist Teil des EU-finanzierten Projekts „Marburg ohne Partnergewalt - in Marburg Partnergewalt wahrnehmen, vorbeugen und beenden“. In diesem Projekt arbeiten das städtische Gleichberechtigungsreferat, der Verein Frauen helfen Frauen Marburg und Juko Marburg gemeinsam daran, dem Problem von Gewalt in Partnerschaften umfassend und nachhaltig zu begegnen. Ein wichtiges Ziel des Projektes ist es, über das Thema Partnergewalt zu informieren. Innerhalb der zweijährigen Laufzeit sollen außerdem lokale Angebote noch besser vernetzt werden und Konzepte für die praktische Arbeit weiterentwickelt werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Prävention.

Der Fachtag findet von 9 bis 13 Uhr statt und wird organisiert von der Koordinations- & Servicestelle des Projekts Marburg ohne Partnergewalt. Er wird zweigleisig geplant, mit einer digitalen Schiene und einem kleinen Präsenzpublikum. Die Präsenzplätze sind der Fachöffentlichkeit vorbehalten und nur auf direkte Einladung in Anspruch zu nehmen. Die digitale Teilnahme hingegen ist nicht limitiert und daher für alle offen. Informationen rund um das Anmelde-Prozedere, die Tagungsinhalte und Kontakte für Nachfragen gibt es unter

■ www.marburg.de/MROp-Fachtag-Gewalt

ten die Ausstellenden, wie vielfältig die regionale Kulturszene ist. Mit Kunstkäufen hatten die Besucher*innen des Marktes außerdem die Möglichkeit, zur Unterstützung und zum Erhalt der Szene beizutragen. Darüber hinaus gab es „kleine Kunsterlebnisse“, etwa eine Mitmachaktion der KunstWerkStatt, die Kinder zum Gestalten einlud.

Stipendium im Leistungssport

Zur Förderung spitzensportlicher Leistungen vergibt die Stadt Marburg zum sechsten Mal ein Jugendförderstipendium. Bis zum 30. November können sich Jugendliche im Alter zwischen 10 und 18 Jahren bewerben,

die Team- oder Einzelsport wett-kampfmäßig betreiben, in Marburg wohnen oder für einen Marburger Verein starten und einem vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) anerkannten Fachverband angehören. Die Höhe des Stipendiums beträgt einmalig 2000 Euro. Die Stadt legt bei der Vergabe der Stipendien Wert auf den sozialen Aspekt der Förderung. Die Stipendiaten werden durch Votum einer Fachjury ausgewählt. Die Bewerber*innen sollten das Ziel haben, in die nationale oder internationale Spitze vorzustoßen. In der Bewerbung muss die Sportart/Disziplin genannt werden, die bisherigen nationalen und internationalen Erfolge, Platzierungen und Kaderzugehörigkeiten sowie die persönliche Motiva-

tion im Hinblick auf den Leistungssport aufgeführt werden. Außerdem sollten die in den Leistungssport investierte Zeit und der finanzielle Aufwand erwähnt werden, außerdem die sportliche Zielsetzung für die kommenden fünf Jahren und bereits erhaltene Unterstützung. Bewerbungen gehen an den Magistrat der Stadt Marburg, Fachdienst Sport, Fachdienstleitung Björn Backes, Leopold-Lucas-Straße 46b, 35037 Marburg, oder per E-Mail an bjoern.backes@marburg-stadt.de.

Kita-Kinder sammeln Abfälle

Der „Sauberhafte Kindertag“ gehört zu Deutschlands größter Umweltkampagne „Sauberhaftes Hessen“ und hat in Marburg bereits eine lange

Tradition. Alljährlich machen sich Kinder der Marburger Kindergärten und -tagesstätten auf den Weg und sammeln achtlos weggeworfene Abfälle in der Umgebung ihrer Einrichtungen ein. Bürgermeister Wieland Stötzel hat sich im Kindergarten Michelbach bei den Kindern für ihren Einsatz bedankt. Er besuchte den Michelbacher Kindergarten stellvertretend für insgesamt sechs Marburger Einrichtungen, die sich an der hessenweiten Aktion beteiligten: Am „Sauberhaften Kindertag“ machten sich etwa Marburger 140 Kinder auf den Weg, um die Landschaft rund um ihre Gruppenräume von Abfällen zu befreien. Interessierte Einrichtungen, aber auch private Initiativen oder Vereine, die ebenfalls gerne eine Abfallsammelaktion organisieren möchten, wenden sich an Sonja Sten-

der, Organisatorin der Kampagne „Sauberhaftes Marburg“ beim DBM, unter (06421) 201-1693 oder sonja.stender@marburg-stadt.de. Weitere Informationen unter <http://sauberhaftes-hessen.de>

Gesundheitsgespräch diesmal online

Das 6. Marburger Gesundheitsgespräch (MGG) steht ganz im Zeichen von Corona – inhaltlich ebenso wie



organisatorisch. Die digitale und interaktive Veranstaltung am Samstag, 7. November, unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies widmet sich dem Thema „Marburg 2020/21, Covid-19: Bewegen und Atmen in einer Gesunden Stadt“. Es können sich alle Interessierten einwählen und einen ganzen Tag lang „Anregungen für ein gesundes Leben – in einer turbulenten Zeit“ bekommen. Der Aufbau der Online-Veranstaltung ist so einfach wie möglich gestaltet, damit er für jede Person nachvollziehbar und handhabbar ist. Von 9.30 bis 17 Uhr gibt es Fachvorträge, Diskussionen und Reflexionen, unter anderem unter dem Motto „Bewegen – Beschwerden – Bedeuten – Besinnen“. Zudem gibt es virtuelle Kleingruppen. Anmeldung und Programm unter

■ www.schueffel.eu/informationen



Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies überreichte die Urkunde des „Stadtältesten“ an Heinrich Löwer. (Foto: Steinforth)

Ehrentitel „Stadtältester“ für Heinrich Löwer

Für sein herausragendes und über viele Jahre wirkendes kommunalpolitisches Engagement hat Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies den Ehrentitel „Stadtältester“ an Heinrich Löwer verliehen. Die Stadtverordnetenversammlung hatte einstimmig beschlossen, den ehemaligen Ortsvorsteher von Cyriaxweimer für seinen ehrenamtlichen Einsatz für die Stadt Marburg zu würdigen. „Weit mehr als 30 Jahre lang haben Sie sich in mehreren Funktionen kommunalpolitisch ehrenamtlich für die Universitätsstadt Marburg engagiert – das verdient unseren größten Dank und aufrichtige Wertschätzung“, sagte Spies. Die Auszeichnung erhielt Löwer nicht nur für seinen 37 Jahre andauernden Einsatz in Cyriaxweimar. Er war von 1985 bis Ende Juli dieses Jahres Stadtverordneter. Annähernd 20 Jahre lang war er Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung. Von 1987 bis 1996 war Löwer Vorsitzender der SPD-Fraktion und danach zwei Jahre des Haupt- und Finanzausschusses. Über viele Jahre hinweg war er außerdem Mitglied in verschiedenen Beiräten, Ausschüssen und Kommissionen.

Ehrung für Christina Hey

Ehemalige AKSB-Geschäftsführerin, Verfechterin des Arbeitsansatzes Gemeinwesenarbeit, stellvertretende Vorsitzende im Jugendhilfeausschuss und langjährig Engagierte für die Belange benachteiligter Menschen im Waldtal und darüber hinaus: Für ihren vielfältigen Einsatz hat Christina Hey die Goldene Ehrennadel der Universitätsstadt Marburg erhalten. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Stadträtin Kirsten Dinnebieber haben ihr die Auszeichnung verliehen. Spies verwies auf Heys Tätigkeit im



Christina Hey wurde mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. (Foto: Steinforth)

Jugendhilfeausschuss der Stadt: „In der konstituierenden Sitzung am 22. November 2001 haben Sie die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden übernommen. In dieser Funktion sind Sie noch heute tätig.“ Christina Hey war außerdem 20 Jahre lang Geschäftsführerin des Arbeitskreises Soziale Brennpunkte (AKSB). Hey brachte sich außerdem in verschiedenen Gremien und Netzwerken der Stadt Marburg sowie überregional ein. So war sie zum Beispiel von 2005 bis 2011 Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen.

Stadt fördert soziale Wohnungen

Die Stadt Marburg hat 1,1 Millionen Euro bereitgestellt, um damit 111 neue geförderte Wohnungen zu ermöglichen. Die Fördermittel gehen an die städtische GeWoBau, die innerhalb von drei Jahren die Wohnungen an acht Standorten in der Marburger Innenstadt, im Stadtwald, im Waldtal, am Richtsberg, in Wehrda und in Michelbach bauen wird. Geförderter Wohnraum steht für Menschen bereit, die sich auf dem freien Wohnungsmarkt eine Wohnung zu einer angemessenen Miete nicht leisten können und deshalb einen Wohnberechtigungsschein haben. Der Bau dieser preisgünstigen Mietwohnungen wird vom Land durch zinsgünstige Darlehen und Baukostenzuschüsse unterstützt. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass auch die Stadt Marburg pro Wohnung

mindestens 10.000 Euro als Darlehen beisteuert. Da die GeWoBau derzeit viel baut und vorbereitet, stellt die Stadt nun die 1,1 Millionen Euro zur Verfügung. Damit entstehen beispielsweise in der Friedrich-Ebert-Straße 15 preiswerte Wohnungen, acht Wohnungen in Michelbach, 32 Wohnungen in der Magdeburger Straße, und neun Wohnungen in der Sudetenstraße. Bereits fertig sind außerdem zwölf Wohnungen in der Graf-von-Stauffenberg-Straße. Im Bau sind außerdem noch insgesamt 13 Wohnungen in der Poitiers-Straße und 19 Wohnungen in einem ersten Bauabschnitt im Försterweg.

Seniorenbeiräte treffen sich

In Marburg hat sich der Seniorenbeirat der Stadt mit zehn Mitgliedern des Seniorenbeirats aus der Partnerstadt Eisenach getroffen. Fragen zum Umgang der Beiräte mit der Coronapandemie standen während der Gespräche im Vordergrund. Alle waren sich einig, dass das Treffen in dem



**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**
www.ovinho.de
**Frankfurter Straße 31
MR 168 0910**
99 Schritte vom Südviertel Markt
Mo, Do 14 - 19.30 h, Mi, Fr 10 - 19.30 h
Sa 9 - 16 h



Fuchselektro OHG
A. Krallik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS
Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage
**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**
35037 Marburg
Wilhelmstraße 16
☎ (06421) 22 4 24



**Mobil und gesund bleiben.
Unsere Busse werden täglich gereinigt.**

STADTWERKE MARBURG

06421/205-228 • www.stadtwerke-marburg.de

Jahr, in dem sich der Mauerfall zum 30. Mal jährt, auf jeden Fall stattfinden sollte – wenn auch mit Abstand und unter Einhaltung der Hygieneregeln. Da im nächsten Jahr in Marburg ein neuer Seniorenbeirat für die Legislaturperiode 2021-2026 gewählt wird, ist es das letzte Mal, dass sich die Mitglieder in der aktuellen Zusammensetzung begegnen konnten.

Neue Pumpen im AquaMar

Die baulich bedingte Schließung des AquaMar hat die Stadt Marburg dazu genutzt, die beiden Umwälzpumpen für das Wettkampfbecken im Sport- und Freizeitbad AquaMar gegen hocheffiziente neue Pumpen auszutauschen. Das soll auch zum Klima- und Umweltschutz der Stadt beitra-



Weniger Energiekosten und CO₂-Ausstoß mit den neuen Umwälzpumpen. (Foto: Stadt Marburg)

gen. Die Kosten belaufen sich auf 33.817 Euro, das Forschungszentrum Jülich in Berlin hat auf Antrag den Austausch mit 13.527 Euro bezuschusst. Die Strom einsparung beläuft sich auf etwa 70.000 Kilowattstunden pro Jahr, die Einsparung des

CO₂-Ausstoßes wird – bezogen auf die Lebenszeit der Pumpen – etwa 900 Tonnen betragen. Der Zuschuss für die neuen Pumpen war aus Mitteln für „Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen“ möglich.

Ehrungen für Bedienstete

Seit 25 oder 40 Jahren im Einsatz für die Bürger*innen: Sechs Bedienstete der Universitätsstadt Marburg haben anlässlich ihrer Jubiläen Urkunden und Geschenke erhalten. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, Bürgermeister Wieland Stötzel und Stadträtin Kirsten Dinnebieer sowie der Personalrat dankten den langjährigen Mitarbeiter*innen und würdigten deren Engagement im öffentlichen Dienst im Historischen Saal des Rathauses. Geehrt wurden Sonja Deucker, Sybille Stein und Corina Vaupel für 25 Dienstjahre und Heinrich Fehlinger, Reiner Prenzer sowie Sabine Visosky-Becker für 40 Jahre im öffentlichen Dienst. Alle Geehrten bekamen eine Urkunde, Blumen und Geschenke von Stadt und Personalrat.



In luftiger Höhe haben die Techniker die Neonröhren wieder in die Fassung des Lichtkunstherzens eingesetzt. (Foto: Steinforth)

Marburger Lichtkunstherz leuchtet wieder

Das Marburger Lichtkunstherz am Kaiser-Wilhelm-Turm ist wieder intakt. Nun kann das Herz endlich wieder per Anruf zum Leuchten gebracht werden. Unter der Festnetznummer (06421) 590469 können Menschen einander – und auch die restliche Marburger Stadtgesellschaft – wieder mit einem leuchtenden Herz erfreuen. Nach einem Anruf erstrahlt die Installation hoch auf Spiegellust für zehn Minuten. Nach einem Blitzeinschlag im Frühsommer 2019 war das Herz erloschen. Die Stadt Marburg musste zunächst eine komplett neue Steuereinheit für das Kunstwerk anschaffen. Bei der folgenden Wartung wurde außerdem festgestellt, dass auch einige Leuchtröhren der Herzbögen nicht mehr funktionstüchtig waren. Doch jetzt schlägt das Lichtkunstherz wieder am rechten Fleck.

LED-Flutlichtanlage für Bauerbach

Nach einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung werden Marburger Sportplätze nach und nach auf lichtemittierende Dioden (LED) umgestellt. Auch der Sportverein Bauerbach (SVB) wird von der Universitätsstadt bei der Umrüstung der Flutlichtanlage mit 15.000 Euro unterstützt. Den Bescheid dafür hat Stadträtin und Sportdezernentin Kirsten Dinnebieer übergeben. Die Flutlichtanlage habe mehrere entscheidende Vorteile: eine punktgenaue Ausleuchtung sowie einen minimalen CO₂-Ausstoß und Stromverbrauch, so Dinnebieer. „Wir erwarten eine Strom einsparung von bis zu 70 Prozent“, berichtete Björn Backes, Leiter des Fachdienstes Sport. Gemeinsam mit der Sportdezernentin übergab er den Bescheid in Höhe von 15.000 Euro. Förderung erhielt der Verein für die Anlage auch vom Land Hessen sowie dem Landkreis Marburg-Biedenkopf. Mit dem Förderbe-



Kirsten Dinnebieer (vorne rechts) übergab den Förderbescheid über 15.000 Euro. (Foto: Altmüller)

scheid der Universitätsstadt Marburg konnte rund die Hälfte der Kosten gedeckt werden.

„Fitness-Strecke“ im Stadtwald

Ob Klimmzüge, Rudern oder ein Spaziergang auf dem schwingenden Air-Walker – der neue Bewegungs-Parcours im Stadtwald bietet vielseitige Möglichkeiten zur Bewegung an der frischen Luft. Mit dieser Fitness-Strecke erhält das Quartier im Stadtwald ein weiteres Bewegungs- und Begegnungsangebot inmitten seines Zentrums. Drehwippe, Rudergerät, Crosstrainer, Air-Walker, Fahrradtrainer und Balancierangebote können Sportler*innen nun im Zentrum des Stadtteiles nutzen.

Die Geräte stehen an der Luise-Berthold-Parkanlage und am Platz der Weißen Rose. Der Parcours verbindet zugleich die öffentlichen Infrastrukturangebote Stadtwald-Sporthalle und den Spielplatz „Paris“ mit dem Bolzplatz und dem Quartierszentrum der Initiative für Kinder, Jugend- und Gemeinwesenarbeit an der Dietrich-Bonhoeffer-Straße.

Die neu gestaltete Anlage hat rund 40.000 Euro gekostet, wobei rund 57 Prozent vom Bund und vom Land Hessen im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt“ getragen werden. Die Planung der Anlage erfolgte über den städtischen Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe.

Sponsoren für sauberes Fahren

35 Unternehmen aus Marburg und dem Landkreis haben den Kauf eines Dienstwagens für die städtische Gebäudereinigung als Sponsoren er-

möglicht. Bürgermeister Wieland Stötzel hat das Fahrzeug mit den Logos der Unternehmen symbolisch auf dem Marktplatz übergeben. „Das ‚City-Clean-Car‘ ist ein Elektrofahrzeug und ersetzt ein altes, mittlerweile nicht mehr nutzbares Fahrzeug“, erläutert Antje Kröpelin, Leiterin des Fachdienstes Gebäudewirtschaft und Grundstücksverkehr. Bereits in den Jahren 2003, 2006, 2011, 2014 und 2017 wurden Fahrzeuge für die Objektbetreuer*innen im Fachdienst über Sponsoren lokaler Unternehmen finanziert. Der Stadt spart dies Kosten, dafür tragen die Fahrzeuge die Logos der beteiligten Unternehmen. Objektbetreuerin Jenny Eidam vom Fachdienst Gebäude-



Bürgermeister Wieland Stötzel, Fachdienstleiterin Antje Kröpelin (r.) und Jenny Eidam mit dem neuen „City-Clean-Car“. (Foto: Batz)

wirtschaft und Grundstücksverkehr steht das „City-Clean-Car“ nun täglich für ihre Dienstfahrten im gesamten Stadtbereich inklusive der Außenstadtteile zur Verfügung.

VorOrtVorteil

20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 16.11.2020	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 16.11.2020
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 16.11.2020	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 16.11.2020
25% * TEKA 1 Textileil Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 16.11.2020	25% * TEKA 1 Textileil Ihrer Wahl Gutschein Nr. 86 gültig bis 16.11.2020
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 16.11.2020	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 16.11.2020
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 16.11.2020	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 16.11.2020

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr
 Samstag von 10 bis 16 Uhr

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
 - Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
 - Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Süß- und Tabakwaren/ (Elektro + Schuhe 10%)*

KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA

Bühne frei für unseren Verwandlungskünstler „Scene“
Sitzen, chillen, gemütlich liegen und schlafen, alles möglich.

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr • **Schautag**: 01.11.2020 von 13:00 - 18:00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

